36. Jahrgang. Freitag, 10. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19971. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Februar.

Die mißglückte Ueberrumpelung.

Der gestern von neuem unternommene Vorstoß der Agrarier gegen die Handelspolitik der Regierung ist nicht bloß total verunglückt, sondern hat ihre Situation entschieden verschlimmert. Wie schon in unseren heutigen Morgentelegrammen hervorgehoben ist, versuchten die Conservativen bei der Verhandlung über die Petition des Directoriums des landwirthschaftlichen Vereins der Provinz Sachsen wegen des Handelsvertrages mit Rußland eine regelrechte Ueberrumpelung. Der Wortlaut dieser Petition liegt nicht vor. Die Petitionscommission hat, wohlgemerkt, einstimmig beschlossen, dem Hause zu empfehlen, die Petition der Regierung als Material zu überweisen. Dabei konnte sich, wie der Abg. Rickert zutreffend bemerkte, jeder das Seinige denken. Im Plenum aber stellen sie plötzlich den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung mit einer Motivirung, welche die Regierung der Vernachlässigung der Interessen der Landwirthschaft und der Industrie beim Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. anklagt. Darauf war niemand vorbereitet und so war denn gestern der Ministertisch leer. Offenbar war es auf eine Ueberrumpelung abgesehen und der Coup wäre auch gelungen, wenn nicht zufällig der Finanzminister in einer Sitzung der Subcommission der Steuercommission im Hause gewesen und, von der Sachlage in Kenntniß gesetzt, am Regierungstische erschienen wäre. Eine Erklärung zur Sache konnte Herr Dr. Miquel ohne Vorwissen des Staatsministeriums nicht abgeben, aber seine Warnung vor einem Beschluß, wie solchen der Abg. Arendt beantragt hat, bewog nun doch die Freiconservativen und einen Theil der Conservativen, dem Antrag des nationalliberalen Abg. Friedberg zuzustimmen und zu der weiteren Verhandlung das Erscheinen der Minister zu verlangen, wozu ja das Abgeordnetenhaus verfassungsmäßig berechtigt ist. Die Verhandlung wird ja ohne Zweifel sehr interessant werden, da die Regierung nicht verfehlen wird, die Anklagen, welche der Abg. Vopelius gegen die Commissare des Reiches bei den Verhandlungen mit Oesterreich (Geh. Rath Nieberding) erhoben hat, daß sie aus freihändlerischen Rücksichten sich von den österreichischen Commissaren hätten übertölpeln lassen, mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Man kann es dahingestellt sein lassen, ob Einzellandtage sich in Reichsangelegenheiten einmischen dürfen, die nicht zu ihrer Competenz gehören. Zweifellos haben sie das Recht, auf die Einzelregierungen in ihrem Sinne einzuwirken; aber wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um Verhandlungen zwischen dem Reich und auswärtigen Staaten handelt, sollten sie doch zum mindesten unterlassen, die Unterhändler durch Enthüllungen, wie solche Abg. Vopelius zum Besten gab, zu discreditiren, selbst wenn diese Enthüllungen etwas mehr wären als tendenziöse Verdächtigungen. Jedenfalls wird das Verhältniß zwischen den Conservativen und der Regierung durch Vorgänge dieser Art nicht gebessert und man muß nur gespannt sein, wie lange sich die Regierung diese schlechte Behandlung durch die conservativ-antisemitische Mehrheit des Abgeordnetenhauses gefallen läßt. Bemerkenswerth war gestern, daß das Centrum sich in demonstrativer Weise von den Conservativen trennte, indem es durch den Abg. Lieber schriftlichen Bericht der Commission verlangte. Der Antrag wurde durch Hammelsprung mit geringer Mehrheit (122 gegen 115) abgelehnt; ebenso der Antrag Rickert auf Aussetzung der Verhandlung, da der famose Antrag Arendt nicht einmal gedruckt vorlag. Sehr unangenehm war es den Conservativen, daß der Abg. Sattler namentliche Abstimmung über den Antrag Friedberg beantragte, durch welche die Ultras festgenagelt werden sollten. Nur 68 Conservative hatten den Muth, zu verlangen, daß über den Antrag Arendt auch in Abwesenheit der Minister verhandelt werde. Der Rest der Conservativen und die Freiconservativen stimmten mit den Nationalliberalen, Freisinnigen und Centrum für den Antrag Hobrecht, der mit nicht weniger als 197 Stimmen angenommen wurde. Der Ueberrumpelungsversuch ist also gescheitert.

Der Beschluß bezüglich der Citirung der Minister ist übrigens ein etwas ungewöhnlicher. Wenn wir uns recht erinnern, war es im Jahre 1872 das letzte Mal, wo das Abgeordnetenhaus von seinem verfassensmäßigen Rechte, die Anwesenheit der Minister zu verlangen, Gebrauch machte. Damals wurde der Minister v. Mühler, der sich hartnäckig weigerte, in eigener Person sich gegen die seiner Amtsführung und seinem System zur Last gelegten Dinge zu vertheidigen, durch die liberal-freiconservative Majorität des Abgeordnetenhauses gezwungen, gewissermaßen auf der Anklagebank Platz zu nehmen. Heute liegt die Sache allerdings ganz anders. Man hat die Anwesenheit der Minister nur verlangt, um sich gegen die von den Agrariern beabsichtigte Ueberrumpelung zu schützen und zugleich eine erneute Auseinandersetzung zwischen ihnen und der Regierung herbeizuführen. Wir sind begierig, wie die Herren sich am nächsten Mittwoch, wo diese Debatte fortgesetzt werden soll, aus der Affäre ziehen werden.

Die Interpellation Limburg-Stirum im Abgeordnetenhause

über die Frage, ob die zwangsweise Vorführung eines Abgeordneten zu einem Gerichtstermin als nach Art. 84 der Verfassung während der Session ausgeschlossene Verhaftung zu betrachten sei, hätte, soweit die Conservativen in Betracht kommen, verhandelt werden können, ohne daß der Name des in Rede stehenden, angeblich in seinen Rechten gekränkten Abgeordneten auch nur genannt worden wäre. Nur durch einen lapsus linguae des Justizministers erfuhr man, daß es sich um den Redacteur der „Kreuzztg.", Frhrn. v. Hammerstein, handelt. Dieser war einer Vorladung zum 11. Januar nicht gefolgt, worauf das Landgericht am 30. Januar einen Termin auf den 10. Februar anberaumte und gegen Hammerstein einen Vorführungsbefehl erließ. Einen Beschluß auf Einstellung des Strafverfahrens hat der Abg. v. Hammerstein weder im Reichstage noch im Abgeordnetenhause veranlaßt. Das Landgericht mußte also das Verfahren fortsetzen. Wie der Justizminister mittheilte, hat der Staatsanwalt gegen den Vorführungsbefehl Beschwerde beim Kammergericht erhoben, ist aber damit abgewiesen worden, weil Entscheidungen des erkennenden Gerichts, die der Urtheilsfällung vorausgehen, der Beschwerde nicht unterliegen und weil, immer nach der Ansicht des Kammergerichts Art. 84 der Verfassung wohl eine Verhaftung während der Session, nicht aber eine Vorführung untersagt. Darnach wird also am 10. d., also heute, Frhr. v. Hammerstein zu dem Termin „vorgeführt" werden. Jetzt wäre es doch wohl an der Zeit, den Spieß umzudrehen und an den Abg. v. Hammerstein die Interpellation zu richten, weshalb derselbe es unterlassen habe, beim Zusammentritt des Abgeordnetenhauses am 9. Januar den Antrag auf Einstellung des Verfahrens für die Dauer der Session zu veranlassen, anstatt von dem Gericht die Verschiebung des Termines unter Berufung auf die Tagung der parlamentarischen Körperschaften zu verlangen. Was jedem anderen Abgeordneten Recht ist, kann auch Herrn v. Hammerstein nicht Unrecht sein. Unklar ist auch, weshalb, wie schon erwähnt, die Parteigenossen des Abg. v. Hammerstein nicht gestern noch sofort nach der Beantwortung der Interpellation durch den Justizminister den Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens eingebracht haben. Es hatte fast den Anschein, als suchten sie auch hier einen Conflict, zu dem freilich nach der Erklärung des Herrn v. Schelling ein Anlaß nicht vorliegt.

Die Fabrikinspectoren im Reichstage.

Im Reichstage wurde, wie gemeldet, gestern die Fabrikinspectorendebatte, die sich fast ausschließlich um Entgegnungen auf die am Mittwoch gehaltene Rede des Abg. Hirsch drehte, fortgesetzt, aber auch nicht abgeschlossen. Charakteristisch war, daß der Socialdemokrat Wurm die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber nicht anerkennen wollte, weil sie dieselben nur träfen, um sich einen festen Arbeiterstamm zu sichern. Staatsminister v. Böttlicher stellte in Aussicht, über die Ausführungsbestimmungen betreffend die Sonntagsruhe in Fabriken u. s. w. auch Arbeiter zu hören, um von vornherein praktisch Brauchbares zu bringen. Daß der „grüne Tisch" bei der Ausführung der Sonntagsruhebestimmungen für das Handelsgewerbe sich nicht bewährt habe, gab er offenherzig zu.

Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse.

Gestern ist in Berlin unter dem Ehrenvorsitz des Landesdirectors v. Levetzow und dem Vorsitz des Ministerialdirectors Schultz der Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den Hochwassergefahren am meisten ausgesetzten Stromgebieten Preußens zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten. Dieselbe bezweckte nicht nur den vorgeschriebenen Jahresbericht über die Arbeiten des letzten Jahres festzustellen, sondern auch durch die Feststellung des Arbeitsplanes für das technische Bureau die Beschaffung der thatsächlichen und wissenschaftlichen Unterlagen, deren der Ausschuß für die Lösung der ihm gestellten Aufgaben bedarf, sicherzustellen. Dieses Bureau wird für die jetzt eingeleiteten Untersuchungen in ähnlicher Weise helfend und vorbereitend zu wirken haben, wie das seitens des großherzoglich badischen Centralbureaus für Meteorologie und Hydrographie bezüglich der Reichs-Rhein-Untersuchungs-Commission geschehen ist, und werden für die Einrichtung und den Arbeitsplan desselben die dort gemachten Erfahrungen in vollem Umfange nutzbar zu machen sein.

Eine wichtige Grundlage für die Untersuchung der Hauptfrage, welche Einwirkungen die in Preußen angewandte Methode der Strom-Regulirungen auf die Hochwasserverhältnisse geübt haben, ist durch eine von einer besonderen Untercommission abgefaßte Denkschrift über die preußischen und die in anderen Ländern durchgeführten Flußregulirungen und die dabei befolgten Methoden geliefert, welche das einschlagende thatsächliche Material vollständig und übersichtlich zusammenfaßt.

Auch über einzelne dem Ausschuß vorgelegte Fragen lagen Referate vor, welche zur Zeit allerdings noch keinen abschließenden Charakter haben, vielmehr im wesentlichen bezwecken, festzustellen, was an Untersuchungen und Arbeiten noch erforderlich ist, um zu einem abschließenden Urtheile zu gelangen. Endlich war, wie bereits gemeldet, auch die von der Staatsregierung erforderte gutachtliche Aeußerung über die Organisation der Behörde für die Wasserwirthschaft in der Mittelinstanz Gegenstand der Verhandlungen. Dabei hat sich der Ausschuß insbesondere für die Uebertragung sämmtlicher wasserwirthschaftlichen Functionen in der Provinzialinstanz für die großen Stromgebiete Preußens auf die Oberpräsidenten der zunächst betheiligten Provinzen ausgesprochen.

Der neue Präsidentschaftscandidat in Frankreich.

Durch seine zündende Rede in der vorgestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer ist mit einem Schlage der Deputirte Cavaignac der Mann des Tages geworden. Alle Pariser Blätter messen dem Hervortreten Cavaignacs, der nach seinem Sturze als Marineminister politisch todtgesagt wurde, eine besondere Bedeutung bei. Die meisten Blätter erklären offen oder deuten wenigstens an, daß Cavaignac mit seiner Rede in der Kammer seine Candidatur für die Präsidentschaft der Republik aufgestellt habe. Einige Blätter rathen Carnot, Cavaignac schleunigst zum Minister zu ernennen, da er ihm sonst im Elysée werde Platz machen müssen. Die conservativen Organe sowie verschiedene Blätter anderer Parteirichtungen halten die Stellung des Cabinets für stark erschüttert. Der „Figaro" sagt, falls die Minister die Haltung der Kammer begriffen, würden sie zurücktreten und einem „Ministerium der Kammerauflösung" Platz machen. — Das wollen die Minister nun zwar nicht thun. Wie lange sie sich jedoch noch werden halten können, ist sehr zweifelhaft.

Godefroy Cavaignac, der nun plötzlich im Mittelpunkt des Interesses in Frankreich steht, ist ein verhältnißmäßig junger Mann; er hat sein 40. Lebensjahr noch nicht vollendet. Als Träger eines altberühmten republikanischen Namens wußte der junge Cavaignac schon als Schüler die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Bei einer öffentlichen Preisvertheilung im Jahre 1867 weigerte er sich, aus der Hand des kaiserlichen Prinzen den Preis entgegenzunehmen. Am Kriege 1870/71 nahm er als Freiwilliger Theil. Dann studirte er Jurisprudenz und besuchte die polytechnische Schule. In Calais 1882 zum Deputirten gewählt, schloß er sich den gemäßigten Republikanern an; im Cabinet Brisson 1885 ward er Unterstaatssecretär im Kriegsministerium. Im Cabinet Loubet im Jahre 1892 übernahm er das Portefeuille der Marine, behielt dasselbe jedoch nur einige Monate. Er war bisher politisch nicht in bedeutsamer Weise hervorgetreten.

Jedenfalls verdankt er die große Bedeutung, die man seinem gestrigen Auftreten in der Kammer beimißt, nicht bloß seiner zweifellos geschickten parlamentarischen Taktik, sondern vielleicht noch mehr seinem Namen. Ein anderer, bisher in weiteren Kreisen ebenso unbekannter Deputirter hätte vielleicht in derselben Weise operiren können, ohne den gleichen Erfolg zu ernten. Aber ein Cavaignac! Cavaignacs Vater war der berühmte französische General, dem nach der Revolution im Jahre 1848 von der Nationalversammlung die Militärdictatur übertragen wurde, und der nach Niederwerfung des Juni-Aufstandes zum Chef der Executivgewalt, d. h. zum verantwortlichen Staatsoberhaupt der Republik ernannt ward. Bei der Präsidentenwahl am 10. Dezember 1848 war er der Candidat der Republikaner, unterlag jedoch dem Prinzen Louis Napoleon, indem er nur $1\frac{1}{2}$ Millionen Stimmen erhielt. Cavaignacs Großvater hat, ebenfalls als General und Mitglied des Nationalconvents, während der großen französischen Revolution und unter Napoleon I. eine große Rolle gespielt. Die Cavaignacs, die Periers und Carnots bilden gewissermaßen republikanische Dynastien in Frankreich.

Die Lage in Argentinien.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Buenos-Ayres von gestern gemeldet, daß Escalante das Portefeuille der Finanzen angenommen habe und die ihm zugeschriebene Absicht, die Zinsenzahlung auf fünf Jahre einzustellen, entschieden zurückweise. Die Staatseinkünfte liefen regelmäßig ein, das Schatzamt habe gegenwärtig einen großen Baarbestand. — Die aufständische Bewegung in der Provinz Santa Fé sei in der Abnahme begriffen.

Das Urtheil im Panamaprozesse.

In der Begründung des, wie bereits erwähnt, gestern verkündigten Urtheils im Panama-Prozeß werden Ferdinand Lesseps, Charles Lesseps, Fontane und Cottu betrügerischer Handlungen bei der Emission der Panama-Loose sowie der Veröffentlichung wahrheitswidriger Inserate in den Zeitungen und zwar unter Mitwirkung willfähriger Freunde bezichtigt. Ferdinand Lesseps habe, von den Administratoren der Gesellschaft unterstützt, fortdauernd die Geschäftsgebahrung derselben im Dunkeln gehalten. Die Emissionssyndicate seien rein fictive gewesen. Die Emissionskosten seien übertrieben hohe gewesen. Was den Vertrauensbruch anlange, so sei die betrügerische

---

Stadt-Theater.

*** Mit anerkennenswerther Schnelligkeit ist diesmal Danzig mit der Aufführung einer hervorragenden Novität der Reichshauptstadt auf dem Fuße gefolgt. Kaum vier Wochen sind es her, daß im Lessing-Theater Hermann Sudermanns neuestes Schauspiel „**Heimath**" seine Erst-Aufführung erlebt hat, und jetzt haben wir bereits Gelegenheit gehabt, uns von den Vorzügen dieses Dramas und von den Fortschritten zu überzeugen, die Sudermann als Dramatiker gemacht hat. Denn vorgeschritten ist er in der That; die „**Heimath**" ist in vieler Beziehung ein besseres Stück nicht nur als „Sodoms Ende", sondern auch als die „Ehre", wenn es auch vielleicht an nachhaltiger Bühnenwirkung dem letztgenannten nicht ganz gleich kommen wird. Das zeigt sich vor allem schon in der Charakteristik der Hauptpersonen. In der „Ehre" waren diese, so interessant und theatralisch wirksam sie zum Theil gezeichnet waren, doch mehr Typen, Repräsentanten einer bestimmten Klasse und Lebensauffassung; die Hauptfiguren in der „Heimath" sind viel stärker betonte Einzelindividualitäten, treten uns daher mit erhöhter Lebenswirklichkeit, mit kräftigerem und gesünderem Realismus entgegen. In der „Ehre" — von „Sodoms Ende" sehen wir, da dies Schauspiel einen sichtlichen Rückschritt gegen das viel besprochene Erstlingsdrama Sudermanns darstellt, in dieser Vergleichung vollkommen ab — sind die einzelnen Figuren des Schauspiels einander gegenübergestellt, um uns den Kampf verschiedener Lebensauffassungen dramatisch zu veranschaulichen; um einen ähnlichen, hier nur tragisch verlaufenden Kampf unversöhnlicher Gegensätze handelt es sich in der „Heimath" allerdings auch, der Conflict wächst hier aber natürlich und ungezwungen aus den Charakteren heraus. Der erste und bleibende Eindruck, den wir von der „Ehre" empfangen, ist, daß uns der Dichter mittels seines Schauspiels die Verschiedenartigkeit und Wandelbarkeit des Ehrbegriffes schildern, also eine These, eine Behauptung dramatisiren will. Von der „**Heimath**" haben wir den Eindruck, daß sich in ihr ein Stück aus dem Leben herausgegriffene Tragik abspielt. Und die Ueberzeugung, daß sich das hier geschilderte Stück Leben unter den in Frage kommenden Personen über kurz oder lang so abspielen mußte, wie es geschieht, daß hier thatsächlich unversöhnbare und unvereinbare Gegensätze mit einander in Conflict gerathen, diese dramatische Nothwendigkeit seines Dramas versöhnt uns auch in etwas mit der krassen Handlung und mit der grellen Dissonanz des Schlusses, in welche die „**Heimath**" austönt. Ein gewisses Gefühl des Unbehagens will uns freilich in Sudermanns neuestem Drama nicht ganz verlassen; in der Beziehung ähnelt es Otto Ludwigs „Erbförster" und Hebbels „Maria Magdalena". Unser Interesse und unsere Sympathie stehen am Schlusse der „Heimath" durchaus auf Seiten der Tochter, deren Verschulden der starrsinnige, in engherzigen Vorurtheilen befangene Vater durch sein Verhalten ihr gegenüber — freilich ohne es zu wollen oder auch nur zu ahnen — selbst heraufbeschworen hat. Und doch hat es die Kunst des Dichters verstanden, unser Mitleid auch dem an seinem eigenen Starrsinn zu Grunde gehenden Vater zu erhalten. Das ist ein Triumph der dramatischen Gestaltungskraft Sudermanns, ein Fortschritt in seiner Kunst, lebensvolle Menschen mit lebenswahrer Charakteristik zu schildern, der uns für die Zukunft von ihm noch Schönes, immer Gereifteres und Abgeklärteres mit Sicherheit erwarten läßt. Daß auch die „Heimath" noch mancherlei Schwächen hat, braucht nach den bereits früher mehrfach gegebenen Besprechungen über den Inhalt des Stückes nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Die Darstellung kam der interessanten Novität mit liebevollster Hingabe und in den Hauptmomenten auch mit recht glücklichem Gelingen entgegen. Frl. **Werra** betonte in der großen Rolle der „verlorenen" Tochter Magda anfänglich etwas zu scharf die doch mehr äußerlich angenommene als innerliche Frivolität der Lebensauffassung, erhob sich dann aber in den Höhepunkten der Partie zu voller dramatischer Leidenschaft und echtem Gefühl. In erster Reihe ist ferner Hr. **Kappner** zu nennen, der in der Partie des Pfarrers Heffterdingk eine ausgezeichnete Leistung darbot. Sein Spiel war ebenso einfach natürlich, wie menschlich wahr und gerade dadurch in den gegebenen Momenten ergreifend und rührend. Herrn **Bocka** bereitet die Rolle des Oberstlieutenant Schwartze insofern einige Schwierigkeit, als er in seinem Organ über keinen besondern Reichthum an Tonnüancen gebietet. Dadurch erhält seine Redeweise leicht etwas Eintöniges. Im übrigen brachte er der Rolle volles Verständniß und löblichen Eifer entgegen und erzielte mit ihr in den beiden Schlußakten auch eine recht gute Wirkung. Die sehr heikele Rolle des erbärmlichen Strebers Dr. v. Keller spielte Herr **Stein** mit außerordentlichem Geschick. Die wenig bedeutenden Partien der Gattin des Oberstlieutenants, der Marie und des jungen Lieutenants wurden von Frau **Staudinger**, Fräul. **Anna Calliano** und Herrn **Körner** angemessen gespielt. Frau **Steinberg** hätte in ihrem **Ton** noch wesentlich zurückhaltender sein können und Fräul. **Hagedorn** hatte mit ihrem Versuch, in der kleinen Partie des Dienstmädchens durch den ostpreußischen Dialect Wirkung zu erzielen, keinen rechten Erfolg, da sie des Dialectes noch nicht völlig mächtig war.

Das Publikum folgte der außerordentlich spannenden Novität, für deren schleunige und würdige Vorführung wir der Direction zu Dank verpflichtet sind, mit großer Antheilnahme und nahm das Stück wie die Darstellung gleich beifällig auf.

Heute Abend eröffnet Frau **Moran-Olden**, deren Gastspiel in voriger Saison hier eine Reihe der künstlerisch hochwerthigsten Operngenüsse brachte, einen neuen Gastspiel-Cyklus. Der auch im vorigen Gastspiel von ihr gesungenen großen und stimmlich sehr umfangreichen Altpartie der Fides im „Propheten", welche sie heute Abend giebt, wird am Montag die heitere Frau Fluth in den „Lustigen Weibern" folgen und am Dienstag soll dann „Fidelio", welcher die Krone des vorigen Gastspiels bildete und damals von Frau Moran-Olden zweimal hinter einander gesungen werden mußte, an die Reihe kommen.

Absicht erwiesen, da die an Reinach, Oberndörffer und andere gezahlten Summen nicht diejenige Verwendung erhalten hätten, für welche sie bestimmt gewesen seien. Bezüglich Eiffels wird der Versuch des Betruges verneint, dagegen wird demselben Vertrauensbruch zur Last gelegt. Denn es seien von Eiffel Beträge, welche derselbe als Pauschalsummen erhalten zu haben vorgebe, lediglich für die Ausführung bestimmter Arbeitsaufträge ausgezahlt worden. Eiffel habe demnach Gelder zum Nachtheil der Gesellschaft mißbräuchlich verwendet.

Ueber Aeußerungen der Pariser Presse zu diesem Ausgange des Prozesses geht uns heute noch folgende Drahtmeldung zu:

Paris, 10. Februar. (W. T.) Die heutigen Pariser Morgenblätter finden die Strafen sehr hart, besonders gegen Ferdinand v. Lesseps. Der „Figaro" verlangt seine Begnadigung. Der „Figaro" veröffentlicht die Anklageschrift des Panamabestechungsprozesses, dieselbe enthält jedoch nichts thatsächlich Neues. Andrieux erklärt, er werde Arène wegen Beleidigung gerichtlich verfolgen.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 9. Februar.

Am Ministertische: v. Schelling.

Das Haus erklärt zunächst eine Reihe von Petitionen auf Antrag der betreffenden Commission als zur Berathung im Plenum nicht geeignet.

Die Interpellation des Abg. Grafen Limburg-Stirum lautet: „Am 17. Januar cr. hat der Vorsitzende der Strafkammer I. beim königlichen Landgericht I. zu Berlin gegen ein Mitglied des Hauses der Abgeordneten in einem gegen dasselbe wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 anhängigen Strafverfahren einen Vorführungsbefehl zu dem am 10. Februar cr. anberaumten Termin erlassen. Hält die königliche Staatsregierung ein solches Vorgehen mit den Bestimmungen des Art. 84 der preußischen Verfassung für vereinbar? Die betreffende Bestimmung des Art. 84 der Verfassung lautet:

„Kein Mitglied einer Kammer kann ohne deren Genehmigung während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages nach derselben ergriffen wird.

Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden nothwendig.

Jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied der Kammer und eine jede Untersuchungs- oder Civilhaft wird für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben, wenn die betreffende Kammer es verlangt."

Justizminister **v. Schelling** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.): Es hat in der Sache bereits am 11. November Termin angestanden. Der Vertheidiger des Angeklagten hat mit Rücksicht auf die Eigenschaft desselben als Abgeordneter die Aufhebung des Termins nachgesucht; es ist keine Antwort ertheilt worden, vielmehr ist eine neue Vorladung erfolgt mit Androhung der zwangsweisen Vorführung. Wir wünschen die Frage klargelegt zu sehen, ob ein Vorführungsbefehl gegen einen Abgeordneten zulässig ist, oder ob nicht ein Haftbefehl darin liegt. Die Mehrzahl meiner Freunde ist der Meinung, daß der Verfassungsartikel so zu interpretiren ist, daß ein Abgeordneter nicht Zwangsmaßregeln unterworfen werden kann. Die zwangsweise Vorführung zum Termin schließt wenigstens eine zeitweise Aufhebung der persönlichen Freiheit in sich. Der betreffende Beamte kann den Abgeordneten vielleicht dann von hier abholen. Wir wünschen Klarheit über die Sache zu schaffen.

Justizminister **v. Schelling**: Es handelt sich um ein bereits vor Zusammentritt des Landtages eingeleitetes Strafverfahren. Nach Art. 84 wird das Verfahren aufgehoben für die Dauer der Session durch Beschluß des Hauses; daraus folgt ohne weiteres, daß bis zu einer solchen Beschlußfassung das schwebende Verfahren seinen Fortgang nimmt. Das Landgericht mußte ohne Rücksicht auf die Abgeordneteneigenschaft des Herrn v. Hammerstein das Verfahren fortsetzen; es war nur an eine Schranke geknüpft. Es durfte nicht zu einer Verhaftung schreiten, ohne dazu die vorherige Genehmigung des Hauses zu erhalten. Ob die Vorführung im Sinne der Verfassung der Verhaftung gleichsteht, müßte das Gericht ebenfalls entscheiden. Wenn das Haus mit der verneinenden Auslegung des Gerichts nicht einverstanden ist, ist das Haus noch heute in der Lage, der Jurisdiction ein Ende zu machen. Die Regierung kann nicht einschreiten, sie kann an den gerichtlichen Aussprüchen nichts ändern und umstoßen. Es würde lediglich einen theoretischen Werth haben, eine Meinung von hier aus zu äußern. Ich muß es daher ablehnen, hier eine Ansicht der Staatsregierung auszusprechen, um so mehr, als die Sache bereits erledigt ist. Der Staatsanwalt hat das Ausbleiben beim Termin vom 11. November vorigen Jahres unter Berufung auf die Eigenschaft als Abgeordneter als entschuldigt angesehen und deshalb gegen die Vorführung Beschwerde eingelegt. Diese Beschwerde ist aber vom Kammergericht zurückgewiesen, weil eine Vorführung keine Verhaftung ist. (Große Bewegung.)

Damit ist die Interpellation erledigt.

Das Haus beschließt darauf entsprechend dem Antrage der Geschäftsordnungs-Commission, die Mandate der Landgerichts-Präsidenten Günther, Korsch und Krah, die zu Geheimen Ober-Justizräthen ernannt sind, und des Polizeidirectors v. Balan, der zum Polizei-Präsidenten ernannt ist, für nicht erloschen zu erachten.

Darauf werden Petitionen berathen.

Die Petition der Einwohner Peter Börsch und Genossen in Obergaul, in welcher beantragt wird, „zu veranlassen, daß die Schulbehörden in Gemäßheit der Cabinetsordre vom 14. Mai 1825 den Schulbesuch der die Vorschule besuchenden Kinder der ländlichen Bevölkerung in der Rheinprovinz nur so lange erzwingen, bis sich das in Frage kommende Kind nach dem Befunde des Lokalschulinspectors die einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse erworben hat", soll nach dem Antrage der Unterrichtscommission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden.

Die Abgg. Loë und **Dauzenberg** (Centr.) wollen die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überweisen, wogegen sich Abg. **v. Kölichen** (cons.) ausspricht, weil dann von allen Seiten eine frühzeitigere Entlassung der Kinder verlangt werden würde.

Abg. **Seyffardt** (Magdeburg) wendet sich gegen den Antrag auf Berücksichtigung; die Frage sei während des Culturkampfes mehrfach erörtert worden, aber man habe sich immer dafür entschieden, für die Schulpflicht eine gewisse Altersgrenze anzunehmen und nicht das Belieben irgend einer Person.

Abg. **Lieber** (Centr.) hält es für seltsam, daß ein Liberaler die Beamtenwillkür in Schutz nehme gegenüber einer Vorschrift, die gesetzliche Kraft habe und deren loyale Ausführung man jetzt vermisse.

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß kein Vertreter der Regierung anwesend sei, um den in den Worten des Vorredners liegenden schweren Vorwurf, daß die Gesetze nicht loyal ausgeführt würden, zurückzuweisen.

Abg. **v. Minnigerode** (cons.): Um den Charakter der Volksschule handelt es sich nicht, sondern um die praktische Frage, ob die Entlassung aus der Schule von dem Willen des Lokalschulinspectors oder von den Vorschriften der Regierung abhängen soll. Wir entscheiden uns für das letztere, denn es ist uns nicht nachgewiesen, daß diese Vorschriften ungesetzlich sind.

Gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und des Abg. Sack (cons.) wird der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Die Petition des Directoriums des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen betreffend den zwischen Deutschland und Rußland etwa abzuschließenden Handelsvertrag soll nach dem Antrage der Petitionscommission der Regierung als Material überwiesen werden.

Abg. **Arendt** (freicons.) beantragt, die Petition zur Berücksichtigung dahin zu überweisen, daß bei den bevorstehenden Vertragsverhandlungen die Interessen der deutschen Landwirthschaft besser gewahrt werden, als in den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz.

Abg. **Rickert** beantragt dagegen den Uebergang zur Tagesordnung; der Antrag wird von den Freisinnigen und einigen Nationalliberalen unterstützt.

Abg. **Vopelius** (freicons.) empfiehlt die Annahme des Antrags Arendt und spricht sein Bedauern aus, daß die Regierung bei dieser wichtigen Angelegenheit nicht vertreten sei. Denn er meine im Gegensatz zum Minister, daß die Landwirthschaft hier ihre Wünsche geltend machen muß; wenn erst dem Reichstage ein Antrag vorliege, sei es zu spät. Redner führt aus, daß er als Vorsitzender des Verbandes der Glasindustriellen vor dem Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich eine Petition eingereicht habe gegen die Ermäßigung der Getreidezölle, weil dadurch die Kaufkraft der Landwirthschaft geschädigt werde. Eine ähnliche Eingabe sei vom Centralverbande deutscher Industrieller ausgegangen. (Beifall rechts.) Der Commissar des Landwirthschaftsministers hat allerdings in Wien versucht, die Ermäßigung der landwirthschaftlichen Zölle zu verhindern; aber er fand bei seinen Collegen gar keine Unterstützung. (Hört! rechts.) In Wien spricht man ganz offen über solche Dinge. Es sollen Untersuchungen angestellt werden über die Wünsche der Industriellen bezüglich eines russischen Handelsvertrages. Aber der Ausfall einer solchen Untersuchung hängt ab von den leitenden Personen. (Hört! rechts.) Wir hoffen, daß man nicht die Leitung freihändlerischen Händen anvertraut. Wir sind mit den Conservativen vollständig einer Meinung. Wir können uns nur dann auf einen anderen Standpunkt stellen, wenn die Reichsregierung im Interesse der hohen Politik einen solchen Vertrag wünscht. Jedenfalls müssen wir verlangen, daß unsere Unterhändler so viel herausschlagen, daß die Consumkraft der Industrie so gehoben wird, daß die der Landwirthschaft zugefügte Schädigung ausgeglichen wird. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert**: Wir haben keine Ahnung davon gehabt, daß Sie bei Gelegenheit einer Petition ohne Anwesenheit der Minister eine Staatsaction machen würden in Bezug von Verhandlungen mit einer auswärtigen Macht. So behandelt man uns in einer wichtigen, einschneidenden Frage! Nicht einmal vorgelesen hat der Referent die Petition, welche die Grundlage der Verhandlung abgeben soll. Ich hoffe, nach Einbringung des Antrages Arendt wird man doch wenigstens davon zurücktreten, uns über den Kopf eine Discussion über eine sehr einschneidende Frage hinwegzunehmen. Dieses Haus ist gar nicht competent darin. (Oho! rechts.) Die Entscheidung liegt beim Reichstag. Dies ist auch in der Commission wiederholt geltend gemacht und nur zuletzt hat man sich um des Friedens willen dahin geeinigt, die Petition der Regierung als Material zu überweisen, d. h. man wußte nicht, was man sagen sollte und schob die Antwort der Regierung zu. Der Antrag Arendt geht aber viel weiter als der Commissionsantrag. Er enthält eine scharfe Kritik der vom Reichstag genehmigten Handelsverträge. Einstimmig ist schließlich die Commission gewesen, meine Freunde fehlten, weil sie in der Steuer-Commission sein mußten. Die Petition verlangt, wenn ich recht gehört habe, daß die Regierung unter allen Umständen den Handelsvertrag mit Rußland ablehnen solle. Ist das vaterländische Politik, fördert man mit einem solchen Votum die wirthschaftliche Entwickelung der Nation? Gewiß nicht! Diese Petition steht ungefähr auf derselben Höhe, wie die Petitionen gegen die Goldwährung. Die Anwesenheit der Minister bei dieser Berathung ist nöthig, weil sie die schwersten Anschuldigungen gegen die Reichsregierung enthält. Wen meint denn der Vorredner? Den Minister von Bötticher? (Zuruf.) Sie schütteln mit dem Kopf. Nun wen denn? Herrn Nieberding? Da schütteln Sie nicht den Kopf. Nun wissen wir Bescheid. Ist er aber Freihändler? Nein. Den Herren, die gefragt sind, stellen Sie ein sehr schlechtes Zeugniß aus, wenn Sie behaupten, sie hätten nicht die richtigen Antworten gegeben, dieselben seien ihnen erst später eingefallen. Wir können mit Ihnen die Details der Handelsverträge nicht discutiren, weil eine offene Aussprache darüber die Interessen des Landes schädigen würde. Ich beantrage principaliter die Zurückverweisung an die Commission zur schriftlichen Berichterstattung event. die Absetzung des Gegenstandes für heute und die Drucklegung der hallischen Petition. (Beifall links.)

Abg. **Lieber** (Centr.) schließt sich diesen Anträgen an, zumal in dem Antrage des Abg. Arendt eine Kritik des Verhaltens der Regierung bei den früheren Vertragsverhandlungen enthalten sei, gegen die die Regierung sich vertheiden müsse.

Abg. Graf **Limburg** (cons.): Der Antrag ist wohl nur deshalb gestellt, weil den Herren (links) die Verhandlungen unbequem sind. Die Dinge sind klar und müssen erörtert werden. Die Zurückweisung an die Commission würde mit dem Uebergang zur Tagesordnung gleichbedeutend sein.

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.) empfiehlt die Zurückverweisung an die Commission, wenn ein ernsthaft gemeinter Beschluß gefaßt werden solle, dann müsse keine Ueberrumpelung stattfinden.

Abg. **v. Schalscha** (Centr.) spricht sich gegen die Zurückverweisung an die Commission aus, weil das aufgeregte Land den Wunsch habe, auf seine Vertreter bei den Handelsvertrags-Verhandlungen einzuwirken, so lange es noch Zeit sei.

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.): Der Commissionsantrag bedeutet, daß man in eine materielle Besprechung nicht eintreten wolle; durch den Antrag Arendt sei die Sachlage verschoben; es werde eine sachliche Erörterung verlangt, und diese könne in Abwesenheit der Regierung nicht gut stattfinden.

Abg. **Arendt** (freicons.): Es steht nicht bloß der Commissionsantrag auf der Tagesordnung, sondern auch die Petition, zu welcher Anträge gestellt werden können. Wenn die Ressortminister nicht anwesend sind, so können wir nicht dafür. (Finanzminister Miquel erscheint am Ministertisch. Große Heiterkeit.) Dieser Grund ist durch das Erscheinen eines Mitgliedes der Regierung hinfällig geworden.

Abg. **Lehmann** (Centrum) protestirt dagegen, daß die Zurückverweisung an die Petitionscommission eine Vertagung ad calendas graecas bedeute; in 8 Tagen könne ein schriftlicher Bericht erstattet werden.

Abg. **v. Erffa** (cons.) hält eine Vertagung der Debatte für überflüssig; vorhin habe man auch den Antrag auf Berücksichtigung nicht zum Anlaß für eine Vertagung genommen.

Abg. **Lieber** (Centr.): Der Antrag Arendt enthält nicht bloß den Antrag auf Berücksichtigung, sondern eine ganz überraschend kommende Kritik. Der jetzt anwesende Finanzminister wird wohl nicht in der Lage sein, Erklärungen der Staatsregierung in dieser Sache abzugeben.

Abg. **Rickert**: Abg. v. Erffa sagt: jeder weiß, was er will. Möglich, daß er klüger ist, wie wir. Wir sind nicht bekannt, mit dem Inhalt der Verhandlungen mit Rußland, wie können wir also wissen, was wir hier beschließen sollen. (Sehr richtig! links.) Das Petitionsrecht wollen wir wahren; aber man muß uns doch wenigstens den Inhalt der Petition mittheilen. Das ist zugestandenermaßen nicht geschehen. Weshalb wollen Sie uns denselben vorenthalten? Können Sie denn durchaus nicht bis zum 18. warten? (Zuruf rechts: Nein!) Ein Mitglied der Commission hat die Petition dürftig genannt. Um so mehr Grund für uns, zu wünschen, ihren Inhalt kennen zu lernen. Es wäre ein einzig dastehender Fall, wenn Sie uns die Kenntniß desselben verweigern, obschon wir darüber beschließen sollen.

Abg. **v. Kardorff** (freicons.) will keine Verzögerung eintreten lassen, namentlich weil der Ministerpräsident, der hier verantwortlich sei, nicht mehr die preußischen Stimmen im Bundesrathe führe.

Bei der Zählung des Hauses ergiebt sich die Ablehnung des Antrages Lieber auf Zurückverweisung an die Commission mit 122 gegen 115 Stimmen.

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.) beantragt auf Grund des Art. 60 der Verfassung die Gegenwart der betheiligten Ressortminister zu verlangen und bis zu deren Erscheinen die Verhandlungen auszusetzen.

Der Antrag kommt erst nach dem Antrag Rickert, der eine Vertagung der Verhandlung verlangt, zur Abstimmung. Der Antrag Rickert wird abgelehnt.

Finanzminister **Miquel**: Ich bin nicht hierher gekommen, um mich an den Verhandlungen zu betheiligen, sondern nur aus Anlaß der Sitzung einer Subcommission. Ich bin gänzlich außer Stande, namens der Staatsregierung eine Erklärung abzugeben, aber ich will meine persönliche Meinung aussprechen. Wenn schon im allgemeinen es höchst bedenklich ist für die Entwickelung des Deutschen Reiches, wenn eine Particularlandesvertretung eingreift in die Angelegenheiten des Reiches, so kann das doppelt gefährlich sein in seinen Consequenzen, wenn dieser Eingriff sich bezieht auf Verhandlungen mit fremden Staaten, die das Reich zu führen hat. Der Antrag Arendt bedeutet nichts mehr und nichts weniger als ein Tadelsvotum nicht bloß gegen die preußische Regierung, sondern auch gegen die Reichsregierung und gegen den Reichstag. (Zustimmung links. Unruhe rechts.) Wohin soll es führen, wenn Particularvertretungen eine solche Einwirkung ausüben wollen! (Zustimmung links. Lebhafter Widerspruch rechts.)

Abg. **v. Minnigerode** (cons.): Ein nachträglicher Einfluß auf die Entschließungen hat für uns keinen Werth.

Abg. **Rickert**: Ich kann es nur lebhaft bedauern, daß wir auf Grund eines Antrages, welchen der Finanzminister völlig richtig kritisirt hat, zu Gericht sitzen und retrospectiv über das Verhalten der Regierung urtheilen sollen, ohne daß man dieser Gelegenheit giebt, sich zu vertheidigen. Ich kann nur an Ihre Empfindung appelliren, die es Ihnen hoffentlich nicht erlauben wird, in eine Kritik über das Verhalten der preußischen und Reichsregierung und des deutschen Reichstags einzutreten, ohne die Anwesenheit der Minister zu verlangen. (Gelächter rechts, Zustimmung links.)

Auf Antrag des Abg. **Sattler** ist die Abstimmung eine namentliche. Der Antrag **Friedberg** wird mit 197 gegen 68 Stimmen angenommen. Gegen denselben stimmen die meisten Conservativen und einige Freiconservative.

Präsident **v. Köller** erklärt, daß er der Regierung Mittheilung davon machen werde, daß die Anwesenheit der Minister bei dieser Verhandlung verlangt wird.

Außerdem werden einige Petitionen behandelt, die nur persönliche Angelegenheiten betreffen.

Auf eine Anfrage des Abg. **v. Minnigerode** erklärt Präsident **von Köller**, daß er die Petition gegen den russischen Handelsvertrag am nächsten Schwerinstag (Mittwoch, 15. Februar) auf die Tagesordnung setzen werde.

Schluß $4\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr (Cultusetat).

Reichstag.

40. Sitzung vom 9. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Bötticher, v. Berlepsch, Nieberding.

Die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Titel „Staatssecretariat 50 000 M." fortgesetzt.

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Wie der Abg. Dr. Hirsch habe auch ich den Wunsch nach Vermehrung der Fabrikinspectoren, doch kann diese Vermehrung nicht zu schnell erfolgen, da man erst die sachkundigen Leute auswählen muß. Die plötzliche Uebertragung der Kesselrevision an die Fabrikinspectoren hat eine Ueberlastung dieser Beamten herbeigeführt, doch werden sich diese Uebelstände mit Erweiterung und größerer Ausbildung des Systems heben. Eine Folge hat jene Uebertragung der Kesselrevision auf die Gewerberäthe gehabt, die Vermehrung der Mitglieder des Kesselrevisionsvereins. Einige Herren wollen den Fabrikinspectoren neue Aufgaben, wie statistische Erhebungen auferlegen. Das wird aber die eigentliche Thätigkeit der Fabrikinspectoren, die Ausführung der Arbeiterschutzbestimmungen zu überwachen, erheblich beeinträchtigen. Die Unternehmerverbände agitiren durchaus nicht gegen die Gewerberäthe, und wenn der Verein rheinischer Industriellen eine Beschwerde gegen den Kölner Fabrikinspector erhoben hat, so geschah es, weil dieser seine Bekanntmachung einzig im socialdemokratischen Blatte veröffentlicht hat. Darin liegt eine Anerkennung der socialdemokratischen Presse als berufene Organe der Arbeiter. Das kann aber nicht in den Intentionen der Regierung liegen, da die Socialdemokratie die gegenwärtige Gesellschaftsordnung bekämpft. Gegen eine Fühlung der Gewerbeinspectoren mit den Arbeitervereinigungen wäre an sich nichts einzuwenden, aber bei uns in Deutschland sind die Arbeitervereinigungen leider vorzugsweise Parteiorganisationen und zwar socialdemokratische. Fachvereinigungen sind von der nationalliberalen Partei niemals veranlaßt worden, im Sinne unserer Partei zu wirken. Eine Arbeitslosenversicherung, wie sie von den Socialdemokraten befürwortet wird, könnte nur bei straffstem Zwang durchgeführt werden, und die Arbeiter würden in ihrer Freiheit empfindlich verletzt. Die Unternehmer legen den Gewerbeinspectoren keine Hindernisse in den Weg, wie sehr die Socialdemokraten das auch behaupten mögen. Ihr Genosse Haensler hat ja auch gegen die Unternehmer geschimpft, und das ist derselbe Mann gewesen, der 20000 Mk. von Arbeitern unterschlagen hat. Man hat es getadelt, daß die Regierung nicht schon in diesem Jahre die Sonntagsruhe für die Industrie einführt. Darin liegt nicht die Absicht der Verschleppung, sondern das hat seinen Grund in der Schwierigkeit der Materie. Man muß die Industrie in ihrer Betriebsfähigkeit und die Arbeiter in ihrem Verdienst schützen. Der Vorwurf, daß die Industriellen zu wenig für Unfallverhütung thun, ist ungerechtfertigt, seit 1886 ist die Zahl der schweren Unfälle stetig gesunken. Aber die Simulation nimmt bei den Arbeitern in erschreckender Weise zu.

Abg. **Hartmann** (cons.): Die Anregungen des Abg. Hirsch bezüglich des Titel VI der Gewerbeordnung sind zum größten Theile verfrüht. Wir müssen erst die Wirkung des Gesetzes von 1891 abwarten. Die Ausführungen des Abg. Wurm waren das Gegentheil von Unbefangenheit und Unparteilichkeit. Herr Wurm sagt, es könne keinen größeren Zuchthausstaat für den Arbeiter geben als Deutschland. Wo und wann hat in irgend einem Staate der Arbeiter so viel Schutz für Leben und Gesundheit, für seine staatsbürgerlichen Rechte gefunden, als im deutschen Reiche? (Zustimmung rechts.) Was Herr Wurm sagte, war nichts als eine armselige Retourkutsche auf die früheren Ausführungen des Abg. v. Stumm. (Vicepräsident Graf Ballestrem erklärt unter großer Heiterkeit des Hauses den Ausdruck „Retourkutsche" angewendet auf ein Mitglied des Hauses für unparlamentarisch.) Die Fabrikinspectoren sollen nicht etwa Parteigänger des Arbeiters, noch Freunde des letzteren und Feinde der Arbeitgeber sein, sie sind für beide Parteien da und sollen beiden nützen. Gegen weibliche Assistenten des Gewerberathes sind wir nicht principiell; im Augenblick ist aber der Bedarf an gehörig ausgebildeten Persönlichkeiten gedeckt und die Frage nicht brennend. Die Frage, wie ein Vertrauensverhältniß zwischen Arbeitern und Fabrikinspectoren herzustellen ist, ist nicht so leicht zu beantworten. An dem gegenwärtigen unbefriedigenden Verhältniß ist zum großen Theile die socialdemokratische Presse schuld. (Widerspruch bei den Socialdemokraten.) Jedenfalls behandelt sie diese Beamten mit Voreingenommenheit, wo nicht mit Feindseligkeit. (Unruhe bei den Socialdemokraten.)

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.): Ich kann in diesem Hause keine socialpolitische Rede mehr halten, ohne daß die Socialdemokraten sie entstellen oder mir falsche Behauptungen in den Mund legen. So haben Sie in der letzten Debatte wieder behauptet, ich hätte mich selbst König Stumm genannt und ich hätte die Richtersche Broschüre gelobt. (Vicepräsident Baumbach ersucht den Redner, zur Sache zu sprechen.) Ganz ähnlicher Art ist die Provocation, welche Herr Hirsch gestern gegen mich verübte, als er mir Mangel an Humanität den Arbeitern gegenüber vorwarf bezüglich der Strafgelderfestsetzung. Es ist vielfach geradezu ein Erforderniß der Humanität, mit Strafen vorzugehen, ebenso im Interesse der Bestraften selbst, als ihrer Mitarbeiter. Die sonstigen humanen Einrichtungen, welche auf meiner Fabrik getroffen sind, um die Arbeiter vor Mangel zu schützen, hat Herr Hirsch hier nicht erwähnt. Seine Rede war ein Ausfluß des Hasses gegen ein persönliches Verhältniß des Arbeitgebers zu seinen Arbeitern. Wenn der Fabrikinspector mit den Führern der Fach- oder der Hirsch-Duncker'schen Gewerk-Vereine in Verbindung treten soll, dann würde er für gewisse politische Vereinsbildungen, über deren Werth die Meinungen sehr getheilt sind, ganz officiell Partei ergreifen. Herr Hirsch hat das früher einmal in einem Vortrage selbst zugegeben. Mit all diesen Reden nützt Herr Hirsch lediglich den Socialdemokraten. Ich gehöre ohnehin nicht zu denen, welche die Socialdemokratie durch die letzte Debatte vernichtet glauben; aber wenn erst Herr Richter dieselbe vernichtet und darauf Herr Hirsch solche Reden hält, dann sollten wir uns solche Debatten doch lieber schenken. Die Socialdemokratie reißt die Gesammtheit der Fabrikbesitzer herunter, weil ein Fabrikant in Mecklenburg sich renitent gegen den Fabrikinspector gezeigt hat. Was würden Sie sagen, wenn ich behauptete, ebenso wie der Führer der Socialdemokraten im Saarrevier, ein Herr Emmel, verhaftet worden ist, müßten alle Führer der Socialdemokratie verhaftet werden? (Zwischenruf bei den Socialdemokraten.) Herr Wurm verwechselt auch die Zunahme der Unfälle mit der Zunahme der Unfallanzeigen (Lachen bei den Socialdemokraten); und in solcher Weise wird von den socialdemokratischen Agitatoren à la Hirsch und Wurm (Oho! links) nachher dem Volke gegenüber die Socialreform verdächtigt. (Beifall rechts.)

Abg. **Hirsch** (freis.): Was ich ganz nebenher über die Strafgelder vorgestern sagte, brauchte Herr v. Stumm wirklich nicht als Provocation aufzufassen. Wenn er mir unterschiebt, ich ginge darauf aus, den Arbeitern jedes nähere persönliche Verhältniß zu den Arbeitgebern zu verleiden, so ist das vollständig falsch. Ich habe ja gerade für die Arbeiterausschüsse und den directen Verkehr der Arbeiter mit den Arbeitgebern mich warm ausgesprochen. Es gehört also Vorurtheil oder Verblendung dazu, um meine Ausführungen, so wie es Herr v. Stumm gemacht hat, ins Gegentheil zu verwandeln. Herr Möller spricht von der Gefahr der Simulation; er deutet an, daß die Arbeiter sich Unfälle absichtlich zuziehen, um eine Rente zu erschleichen. Alle amtlichen Materialien widersprechen dieser Behauptung des Hrn. Möller. Gesündigt wird noch immer auf dem Gebiete, daß man zur Bedienung gefährlicher Maschinen immer noch jugendliche und ungelernte Arbeiter der Billigkeit wegen hinstellt und damit die Unfallgefahr erhöht; in diesem Punkte hat Hr. Wurm, der sonst unverantwortlich übertrieben hat, doch recht. Meine Anregung wegen der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit hat in der Commission für Arbeiterstatistik der Gewerberath Wörrishöfer mit Freuden begrüßt. Ich kann nur bekunden, daß das Ansehen dieses Beamten in Baden sowohl bei den Arbeitern wie bei der großen Mehrzahl der Arbeitgeber ein großes und verdientes ist und daß es auch durch Angriffe des Herrn Möller nicht erschüttert worden ist. Sehr bedauere ist die Verzögerung der Durchführung der Sonntagsruhe für die gewerblichen Kreise. Vielleicht aber führt gerade diese Verzögerung dazu, auch noch die Ansichten der Arbeiter über die zu erlassenden Bestimmungen gutachtlich zu hören, damit die bisherige Einseitigkeit vermieden wird. Mit akademischen Reden ist übrigens nicht viel zu erreichen; der Worte sind genug gewechselt, laßt uns endlich Thaten sehen! (Beifall links.)

Staatssecretär **v. Bötticher**: Mit der Sonntagsruhe der industriellen Betriebe liegt die Sache so, daß, nachdem das Material an Gutachten der Einzelregierungen über die Entwürfe zu den Ausführungsbestimmungen eingegangen und verarbeitet sein wird, dieselben erst sachverständigem Urtheil unterworfen werden sollen. Der Vorgang bei der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe macht dies zur Nothwendigkeit, um etwas wirklich Praktisches durch den Bundesrath zu schaffen. Auch wir hegen die Absicht, diese Vorschriften auch durch Gutachten aus dem Arbeitnehmerstande beurtheilen zu lassen. Die Publikation der Bestimmungen nach einzelnen Gruppen gesondert erfolgen zu lassen, würde ein Hinderniß in dem Gesetze selbst nicht finden. Wir würden aber doch die Veröffentlichung uno actu vorziehen. Wie die Sache sich vollziehen wird, läßt sich eben im Augenblick noch nicht übersehen. Was die Denaturirung des Spiritus betrifft, so ist es irrig, anzunehmen, daß die dazu verwendeten Mittel, Holzgeist und Pyridin-Basen, an sich eine vergiftende Wirkung ausübten. Jedenfalls sind sie unter den in Betracht kommenden Mitteln die unschädlichsten; sie führen zwar vorübergehend zu Athmungsbeschwerden und Kopfschmerzen bei den damit beschäftigten Arbeitern, haben aber keine bleibend nachtheiligen Wirkungen, wie Koch und Gaffky übereinstimmend ausführen. Die Versuche bezüglich eines geeigneteren Mittels werden fortgesetzt und hoffentlich den Erfolg haben, daß auch vorübergehende Irritationen bei den damit Beschäftigten nicht mehr vorkommen. Wenn Herr Wurm den Bericht der Fabrik-Inspectoren eine Anklageschrift gegen das Unternehmerthum nennt, so können doch im Reichstag solche Superlative nicht verfangen; aus dem Bericht ergiebt sich vielmehr ein schönes Zeugniß für das fortgesetzte Wohlwollen, welches der deutsche Unternehmer dem Arbeiter entgegenbringt. (Beifall.) Damit sind die vorgekommenen Mißbräuche nicht entschuldigt. Diese verurtheilt niemand schärfer als wir. Mit solchen Exclamationen bessert man aber die Zustände nicht! (Beifall.)

Abg. **Wurm** (Soc.): Der Staatssecretär scheint zu vergessen, daß die sociale Gesetzgebung von uns veranlaßt worden ist. Wir halten eben der Gesellschaft den Spiegel vor und weisen auf die Uebelstände hin. Der Unternehmer handelt nicht aus Liebe, sondern aus Eigennutz, auch wenn er Wohlfahrtseinrichtungen schafft. Wir verlangen nicht Gnade, sondern gleiches Recht für den Arbeiter. Sie wollen die Arbeiterorganisation unterdrücken, weil Sie wissen, daß die Arbeiter sich nur ihr Recht verschaffen können, wenn sie sich politisch und gewerkschaftlich organisiren. Herr v. Stumm begeht die Taktik, uns alle Leute, die im Arbeiterleben gestanden und etwas Unrechtes begangen haben, an die Rockschöße zu hängen. Aber er thut das sehr vorsichtig, in immer so verallgemeinernder Weise, daß er nicht gefaßt werden kann. Herr Emmel, der zugleich mit Hänsler verhaftet wurde, ist wieder freigelassen worden. (Hört! hört! bei den Socialdemokraten.) Abg. Hartmann wirft uns vor, daß wir bestrebt sind, das Institut der Fabrikinspectoren zu discreditiren. Das Gegentheil ist der Fall. Wir haben schon vor 25 Jahren die Einführung eines solchen Instituts beantragt. Nur haben wir gegen eine Anzahl Beamte Mißtrauen. Um das Inspectorat zu schützen und ihm zu größerer Machtbefugniß zu verhelfen, bringen wir unsere Beschwerden vor. Wenn der Fabrikinspector die socialdemokratischen Zeitungen lesen würde, die alle Mißstände in den Fabriken aufzählen, und wenn er daraufhin einschreiten würde, so könnte er des unbedingtesten Vertrauens der Arbeiter sicher sein. Wenn aber Arbeiter sogar entlassen werden, weil sie den Inspectoren Mittheilung von Uebelständen machen, so wird damit allen Gesetzen Hohn gesprochen. Zum Frieden trägt das nicht bei.

Nach einer kurzen Replik des Abg. **Hartmann** hält Abg. **Möller** seine frühere Behauptung, Burns hätte sich sehr ungünstig über die deutsche Socialdemokratie geäußert, aufrecht. Vor 8 Tagen habe sich in Bochum eine Versammlung von 3000 Arbeitern unter socialdemokratischer Führung auch dafür ausgesprochen, daß man die Frau zur Bewegung heranziehen müsse, ein Beweis, daß der Strike von den Socialdemokraten provocirt worden sei.

Abg. **Bebel** weist die Behauptung mit Entschiedenheit zurück, daß die Socialdemokraten den Strike veranlaßt hätten.

Abg. Frhr. **v. Stumm** wirft den Socialdemokraten ebenfalls vor, den Strike angezettelt zu haben. Die Socialdemokraten legen sich ja jetzt für die abgelegten Bergleute so sehr ins Zeug.

Abg. **Singer** (Soc.): Aus dem **Umstande**, daß wir den Opfern des Strikes Unterstützung angedeihen lassen, zu folgern, daß wir den Strike hervorgerufen haben, ist eine Entstellung der Thatsachen, gegen die wir entschieden protestiren müssen.

Abg. **Samhammer** (freis.) fragt an, ob für photographische Erzeugnisse, nachdem die Photographie seit 1876 so große Fortschritte gemacht habe, die Schutzfrist nicht verlängert werden würde. Sehr oft wird ein Photogramm nur mit Aufwendung großer Kosten hergestellt, aber die mechanische Nachbildung seitens Unbefugter schon nach 5 Jahren erschwert es, die aufgewendeten Kosten wieder einzubringen. Der photographische Verein bittet nun um eine Verlängerung der Schutzfrist auf 15 Jahre, ein Verlangen, das ich sehr befürworte.

Staatssecretär **v. Bötticher:** Die Sache interessirt nicht nur das Reichsamt des Innern, sondern auch das Reichsjustizamt. Zur Zeit schweben hierüber noch die Verhandlungen und es werden die erforderlichen Gutachten eingeholt werden.

Hierauf wird um 5½ Uhr die weitere Berathung auf Freitag 1 Uhr vertagt.

Deutschland.

L. Berlin, 9. Februar. Nach den der Militärcommission gemachten Mittheilungen über die Unterbringung der Mannschaften der Heeresvermehrung sollen in Preußen für 10 673 Mann, in Sachsen für fast alle, in Württemberg für alle Mannschaften massive **Barackenkasernen** gebaut werden, deren Dauer auf 50 Jahre berechnet ist und die den Anforderungen an Behaglichkeit, Wohnlichkeit und Gesundheitspflege vielmehr entsprechen würden, als das bisher in den verwendeten Baracken der Fall sei. Bei dem Neubau einer Kaserne in Gumbinnen fragte der Abg. Gröber in der heutigen **Sitzung der Budgetcommission,** ob bei den jetzt geforderten Kasernenbauten die bisherige feste und sichere Bauweise, nach welcher 100jährige Dauer der Gebäude zu erwarten sei, beibehalten werden solle. Der Commissar des Kriegsministers, Oberst Erffling erwiderte, die Sache müsse weiter geprüft werden; die Militärverwaltung dürfe jetzt nicht vinculirt werden. Generalmajor v. Funck fügte hinzu, finanziell sei es schon nach den jetzigen Erfahrungen nicht vortheilhaft, Barackenkasernen in größerem Umfange, als unbedingt nöthig, zu bauen. In wenigen Jahren würden für dieselben sehr umfassende Reparaturen nöthig. Auch die Verwaltungskosten seien sehr hoch. Für diese Baracken habe Feuerungsfreiheit, statt bestimmter Mengen von Feuerung zugestanden werden müssen. Abg. Sperlich bemerkte, in der Militärcommission habe man die Baracken viel günstiger geschildert. Er fragte, ob da, wo im Hinblick auf einen etwaigen Krieg die Kasernements vergrößert werdee müssen, nicht mit den Barackenbauten vorgegangen werden könne. Abg. Hinze ist der Ansicht, Baracken aus Fachwerk zu bauen, müsse aufgegeben werden. Aber auch die für die Heeresvermehrung vorgeschlagenen Barackenkasernen in leichtem Massivbau hätten Nachtheile. Er sei erschrocken, daß trotzdem solche Bauten jetzt dem Reichstage in größerem Umfange vorgeschlagen seien, nur um rasch die Unterbringung der Mannschaften zu ermöglichen. General-Major v. Funck versichert, die beabsichtigten leichten Massivbauten werden den Anforderungen, welche für die Unterbringung der Mannschaften gestellt werden müssen, durchaus entsprechen; die Erhaltung und Verwaltung derselben werde aber größere Kosten verursachen, als der solide Massivbau. Abg. Gröber constatirt, daß die Ziffern, welche für die Kosten solcher Barackenbauten in der Militär-Commission gegeben sind, nicht stimmen, weshalb es bei der bisherigen Bauweise verbleiben müsse.

Italien.

Rom, 9. Februar. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus **Porto-Alegre** (Brasilien) überfielen mehrere Individuen den von dem Begräbnisse des Italieners Rizzo zurückkehrenden **italienischen Consul,** rissen das Wappen des italienischen Consulats herab und beschimpften den Consul. Der Präsident entsandte sofort brasilianische Wachmannschaften nach dem Thatorte, der brasilianische Minister des Auswärtigen machte dem italienischen Gesandten die Mittheilung, daß die Behörde Maßnahmen zur Verhaftung der Mörder Rizzos und deren Mitschuldigen getroffen, sowie eine schleunigste Untersuchung angeordnet habe. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Februar. [**Abgeordnetenhaus.**] Bei der fortgesetzten Budgetberathung beklagte Salvadori bei dem Titel „**Volksschulen**“ die angebliche **Germanisirung Süd-Tyrols.** Der Unterrichtsminister Dr. Gautsch erklärte, es sei eine Uebertreibung, von einer Germanisirung zu sprechen, da in Süd-Tyrol 700 italienische Volksschulen und nur 16 deutsche beständen. (Lebhafter Beifall.) (W. T.)

Prag, 9. Februar. Der Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete **Trojan,** einer der Führer der jungtschechischen Partei, ist heute Mittag in hohem Alter **gestorben.** (W. T.)

Pest, 9. Febr. Heute haben 1177 Arbeiter in der **ungarischen Waffenfabrik die Arbeit wieder aufgenommen.** Der Strike ist somit beendet. Die noch ausständigen Arbeiter sind entlassen worden. (W. T.)

Schweiz.

Liestal, 9. Febr. Das Obergericht von Basel-Land hat in dem **Prozesse gegen die Jura-Simplon-Eisenbahn** wegen des **Münchensteiner Eisenbahnunglückes** ebenfalls die Frage der groben Fahrlässigkeit bejaht. (W. T.)

Aegypten.

Alexandrien, 9. Februar. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus von heute ist anläßlich der **Carnevalsfestlichkeiten** der **Posten** in Labbane, welcher vor einiger Zeit verlassen worden war, vorsichtshalber **wieder von englischen Truppen besetzt** worden. — Der englische Kreuzer „Amphion“ ist gestern in Alexandrien eingetroffen. (W. T.)

Choleranachrichten.

Marseille, 9. Februar. Bezüglich der Ursache der jüngst hier vorgekommenen als choleraverdächtig gemeldeten Todesfälle herrscht unter den hiesigen Aerzten keine Uebereinstimmung. Einige weisen darauf hin, daß die Todesfälle lediglich in der ärmeren Klasse der Bevölkerung aufgetreten sind, und bezeichnen dieselben als Folge von Influenza, welche sich auf die inneren Organe geworfen habe. Cholerabacillen sind in den Dejectionen der Kranken nicht entdeckt. Die Gesammtzahl der bisher vorgekommenen Todesfälle beträgt 9. Gestern wurden drei Erkrankungen gemeldet.

Rom, 9. Februar. Die von der Regierung im November v. J. erlassenen Verfügungen, wonach die aus den französischen Mittelmeerhäfen kommenden Schiffe einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden sollen, sind wieder in Kraft gesetzt worden. Die Einfuhr gebrauchter und nicht desinficirter Gegenstände zu Lande und zu Wasser ist verboten worden. Die Einfuhr von Bettwäsche ist überhaupt verboten.

Coloniales.

Berlin, 9. Febr. Der Rest der Mannschaft der **südwestafrikanischen Schutztruppe** ist heute eingekleidet worden. Der Transport verläßt unter Führung des Hauptmanns Fischer am 13. Februar, Abends, Berlin und reist am 15. Februar von Cuxhaven ab. Die Vermehrung der Schutztruppe beträgt 3 Offiziere, 196 Unteroffiziere und 4 Lazarethgehilfen.

Am 11 Februar: A.-G. 7.31, S.-U. 4.58. **Danzig, 10. Febr.** M.-A. 4.39, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 20. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, meist heiter. Lebhafter Wind an den Küsten.

Sonntag, 12. Februar:

Wolkig, theils heiter, nahe Null; meist trocken.

Montag, 13. Februar:

Wenig verändert, frische Winde.

Dienstag, 14. Februar:

Veränderlich, nah eNull, frische Winde. Vielfach Nebel.

* [**Neues Gebäude für das General-Commando.**] Ein Privattelegramm aus Berlin meldet uns heute: Die Budgetcommission des Reichstages bewilligte mit 11 gegen 10 Stimmen 54 000 Mk. Einebnungskosten für den Bauplatz zu dem neuen Dienstgebäude für das **Generalcommando** in **Danzig.** Dasselbe soll bekanntlich auf dem durch Niederlegung der Festungswälle zu gewinnenden Terrain gegenüber Neugarten errichtet werden. Werden die 54 000 Mk. auch vom Reichstage bewilligt, dann könnte vielleicht noch vor Beendigung des Winters hier mit den Erdarbeiten begonnen werden.

* [**Sturmlauf gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag.**] Aus landwirthschaftlichen Kreisen soll, wie es scheint, jetzt eine systematische Massen-Agitation gegen den angestrebten deutsch-russischen Handelsvertrag, von dem gerade für unsere unter der Abgeschlossenheit des großen Nachbarreiches schwer leidenden Ostprovinzen ein sehr wesentlicher Nutzen zu erhoffen ist, angebahnt werden. Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hat in der vorgestrigen Generalversammlung zu Königsberg eine Vorlage seiner Hauptverwaltung über ein gemeinschaftliches Vorgehen der Centralvereinsvorstände der östlichen Provinzen Preußens zur Geltendmachung landwirthschaftlicher Interessen, insbesondere in Bezug auf den Handelsvertrag angenommen und in Bromberg soll, wie dem „Berliner Tageb.“ telegraphirt wird, am 11. Februar eine „große ostdeutsche Agrarierversammlung“ zu demselben Zweck stattfinden.

* [**Adresse an Richard Genée.**] Der Componist und Dichter Richard Genée, Sohn unseres früheren Theaterdirectors und einige Zeit auch selbst Kapellmeister am hiesigen Stadttheater, vollendete am 7. Februar d. J. sein 70. Lebensjahr. Die hiesige Theaterdirection und ihr Künstlerpersonal statteten dem Jubilar ihre Glückwünsche in einer von Herrn Decorationsmaler Wimmer kunstvoll hergestellten und reich geschmückten Adresse ab. Auf dieselbe ist nun Herr Director Rosé folgendes Dankschreiben zugegangen:

„Hochgeehrter Herr! Unter den zahlreichen freundlichen Ueberraschungen, welche mir gestern von Nah und Fern zu Theil wurden, steht die Adresse welche mir Ihrerseits zukam, obenan, nicht nur weil sie aus meiner lieben Vaterstadt kam, von dem Theater, welchem mein Vater so lange vorstand, an welchem ich selbst längere Zeit thätig war, sondern auch wegen der sinnigen und künstlerisch so gelungenen Ausführung. Das Blatt soll immerdar ein schöner Schmuck meines Arbeitszimmers sein und so oft mein Blick darauf fällt, werde ich mit Freude und Rührung der Kunststätte in der Heimath gedenken. Dank, innigen Dank Ihnen und allen, die dabei so freundlich mein gedacht, nicht zu vergessen des Künstlers, der das Blatt so herrlich ausgeführt. Richard Genée.

* [**Einladung zum Schulcongreß.**] Dem hiesigen königl. Kreis-Schulinspector Herrn Dr. Scharfe ist aus dem Ministerium des Innern der nordamerikanischen Unionsstaaten eine Einladung zu dem im Juli d. J. in Chicago abzuhaltenden pädagogischen Weltcongreß mit dem Ersuchen zugegangen, in der Abtheilung für Schulaufsicht das Ehrenamt eines Vicepräsidenten zu übernehmen.

* [**Beiträge für die Feuerwehr.**] Wie kürzlich von der Berlinischen Feuerversicherungs-Gesellschaft gemeldet, so hat aus Anlaß des großen Speicherbrandes auch die englische Versicherungs-Gesellschaft „North British and Mercantile“ einen Beitrag von 100 Mk. für die hiesige Feuerwehr überwiesen. Beiträge von je 500 Mk. für den Pensionsfonds der Feuerwehr spendeten die Londoner Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“ und die Magdeburger Feuersicherungs-Gesellschaft.

* [**Von der Weichsel.**] Wie wir hören, werden die Eisbrechdampfer voraussichtlich noch heute die Nogatmündung bei Pieckel erreichen.

* [**Personalien bei der Ostbahn.**] Der Stations-Aufseher Reichert in Carthaus ist als Stations-Assistent nach Praust versetzt worden.

* [**Gewerbeverein.**] In dem gestrigen Vortragsabend sprach Herr Apotheker Hildebrandt über die amtliche **Desinficirung ganzer Wohnungen** in Berlin beim Auftreten epidemischer Krankheiten. Der Vortrag hatte im Hinblick auf die Choleragefahr erhöhtes Interesse. Nach einem flüchtigen Rückblick über die Art und Weise der früheren Desinfection, welche bis in die Neuzeit verhältnißmäßig sehr ungenügend betrieben wurde, kam Redner auf die exacte, wissenschaftlich ausgebildete Desinfection, wie sie heute amtlich bei Ausbruch von Epidemien gehandhabt wird, zu sprechen und beschrieb die Art der Desinficirung, wie sie von ausgebildeten Mannschaften thatsächlich innerhalb der Wohnungen in Bezug auf Räumlichkeit, Lagerstätten, Kleidungsstücken, Möbel, Nippessachen rc. ausgeführt wird. Zum Schluß wurde eine kurze Uebersicht über den Umfang der in Berlin im vorigen Jahre ausgeführten Desinficirungen gegeben.

* [**Westpreußischer Fechtverein.**] In der gestrigen außerordentlichen Versammlung wurde eine Dame des Vereins, eine Fechtmeisterin, wegen ihrer Verdienste gelegentlich der Weihnachtsbescherungen zur Oberfechtmeisterin und eine andere Dame zur Ehrenfechtmeisterin ernannt. Ferner erhielt ein reges Mitglied den Titel Fechtrath. Eine von einem Gönner des Vereins gespendete Gabe wurde mit gutem Ertrag verauctionirt.

* [**Angeblicher Raub.**] Heute Nacht 12 Uhr wurde durch einen Wachtmann der Hausirer Antonio Tomosser, aus einer Schußwunde am Kopfe blutend, in das Stadtlazareth in der Sandgrube eingeliefert, woselbst ihm aus dem Stirnbein eine Revolverkugel entfernt wurde. Tomosser, über seine Verletzung vernommen, erklärt, gestern Abend auf dem Nachhausewege von Ohra nach seiner hier Kohlenmarkt belegenen Wohnung unweit des Legenthores von drei Strolchen überfallen worden zu sein, welche ihn seiner Baarschaft in Höhe von 5 Mk., sowie seiner Taschenuhr beraubt, ihn durch Fußtritte mißhandelt und schließlich durch einen Schuß aus einem Revolver verletzt hätten.

* [**Versuchter Mord.**] Der Arbeiter Heinrich M., wohnhaft in Petershagen, versuchte am Dienstag Abend seine **Ehefrau zu tödten.** Sorglos saß die Frau mit ihrem 4 Monate alten Kinde auf dem Bett und erwartete ihren Mann. Derselbe, stark angetrunken, trat ins Zimmer, verschloß die Stubenthür und stürzte sich auf die nichts ahnende Frau mit einem Messer und versetzte derselben drei Messerschnitte am Halse und einen über das linke Handgelenk. Als der Attentäter sah, daß die Frau bewegungslos auf das Bett zurückfiel, entfernte er sich. Die Frau, welche sehr erschöpft war, rief später um Hilfe und wurde von den herbeigeeilten Nachbarn nach dem städtischen Lazareth in der Sandgrube gebracht. Nur dem Umstande, daß die Frau ein dickes Tuch um den Hals trug, darf es zugeschrieben werden, daß sie nicht tödtlich verwundet wurde. Gestern Abend wurde M. verhaftet.

Aus der Provinz.

K. **Thorn**, 9. Febr. Die **Verhaftung des Pferdebahn-Inspectors,** die bereits gemeldet ist, erregt hier einige Aufmerksamkeit. Der Herr hat seit seinem Hiersein, das heißt seit der vor etwa 1½ Jahren erfolgten Eröffnung der hiesigen Straßenbahn „flott“ gelebt und überall fragt man sich, wie es kommen konnte, daß der Aufsichtsrath nicht schon früher nachgeforscht hat, woher der Herr Inspector die Mittel zu seinem Leben herbekam. In der gestrigen General-Versammlung hat übrigens der persönlich haftende Gesellschafter Regierungsbaumeister Contag die Erklärung abgegeben, daß er für die Unterschleife aufkommen werde, soweit solche bereits festgestellt sind. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß im 2. Betriebsjahr nur ein Reingewinn von 2097 Mk. erzielt ist, welchem eine Dividende von 1¼ Proc. gleichkommt. Im ersten Betriebsjahr betrug die Dividende 5 Proc. Worin der Rückgang liegt, wollen wir nicht untersuchen, das aber wollen wir hervorheben, daß die Verwaltung der Pferdebahn den Wünschen des Publikums mehr Rücksicht tragen muß, als das bisher geschehen ist. Die Stadt hat für die Pferdebahn große Opfer gebracht, daß die Bürger wohl auf ein größeres Entgegenkommen seitens der Verwaltung zu rechnen berechtigt sind. — Auch in unserer Stadt sind **Erhebungen über die Sonntagsruhe** angestellt worden. Fast alle Gewerbtreibenden sind mit den gesetzlichen Bestimmungen einverstanden und freuen sich über die Ruhe, die ihnen das Gesetz gewährt. Die Landleute haben sich daran gewöhnt, Sonntags Nachmittags bis 2 Uhr ihre Einkäufe machen zu müssen, auch die Bewohner der polnischen Grenzdistricte, soweit sie noch unsern Ort besuchen, richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

ph. **Dirschau**, 10. Februar. Gestern Abend fand im Gasthofe „Zum deutschen Kaiser“ eine **polnische Wählerversammlung** statt, die von ca. 60 Polen besucht war. Den Vorsitz führte der Abgeordnete v. Kalkstein-Klonowken, welcher in polnischer und deutscher Sprache den einleitenden Vortrag über den Zweck der Versammlung hielt. Darauf erhielt das Wort zum Vortrage der Redacteur einer polnischen Zeitung; dieser erklärte, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig sei und polnisch sprechen wolle. Da aber aus der Versammlung selbst energisch die Forderung gestellt wurde, daß deutsch gesprochen werden solle, und da die Versammlung als „polnische“ nicht angemeldet worden war, sah sich der überwachende Polizeibeamte veranlaßt, die **Versammlung aufzulösen.**

Tilsit, 8. Febr. Wie wir seiner Zeit berichteten, wurden die Herren Zeitungsverleger O. v. Mauderode und Redacteur Kurtz durch Erkenntniß des Schöffengerichts vom 18. September v. J. von der Anklage, durch einen Zeitungsartikel „**groben Unfug**“ verschuldet zu haben, freigesprochen. Die Anklage war durch einen Artikel „Ein Wort zur Beruhigung“ in der „Tils. Allg. Ztg.“ veranlaßt worden. In dem Artikel war ausgeführt worden, daß Dr. Broszeit ein unfehlbares Mittel gegen die Cholera besitze. Gegen das freisprechende Urtheil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, weshalb die Angelegenheit gestern vor der Strafkammer zur Verhandlung kam. Die Berufung wurde verworfen.

Vermischtes.

Berlin, 9. Februar. Freiherr **Kuno von Bülow,** der unlängst erst aus Deutsch-Südwestafrika hierher zurückkehrte, ist leider von einem **schweren Unfall** betroffen worden. Am 7. d. M. krachte plötzlich — so wird der „Tägl. Rdsch.“ mitgetheilt — in seinem Zimmer ein Schuß. Erschreckt eilten die Zimmernachbarn herbei und fanden Herrn von Bülow besinnungslos, durch eine Gewehrkugel schwer verwundet. Zu einem Versuch, sich selbst zu tödten, fehlt jeder erkennbare Grund. Sollte ein solcher Versuch aber trotzdem stattgefunden haben, so müßte der Entschluß dazu in einem augenblicklichen Anfall von Schwermuth gefaßt worden sein. Freiherr v. Bülow rüstete sich bereits, am Ende des Monats von neuem nach Südwest-Afrika abzureisen. Unmittelbar vor dem Unfall war er noch im engen Freundeskreise froh und vergnügt gewesen. — Seine Schwestern, die erst im Sommer den ältesten Bruder, den Freiherrn Albrecht v. Bülow, am Kilimandscharo verloren haben, pflegen ihn.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Februar. (Privattelegramm.) Das Landgericht hat den gegen den Abg. v. **Hammerstein** heute anstehenden **Termin aufgehoben.**

— In der „Kreuz-Zeitung“ befürwortet Herr v. Sydow-Dobberpfuhl, falls der **russische Handelsvertrag** unvermeidlich sei, die Bestimmung aufzunehmen, daß bei einer etwaigen späteren Valutaregulirung in Rußland der **Rubelwerth** nicht unter 3,22 Mk. Gold festgesetzt wird.

Madrid, 10. Febr. (W. T.) Die **Besserung** im Zustande der **Herzogin von Montpensier** hält an.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Februar. Wind: SW.
Nichts in Sicht.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	138—155 M Br.	127–151 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	136—154 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	135—153 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	132—153 M Br.	
roth	745—821 Gr.	130—132 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	122—146 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 125 M, zum freien Verkehr 786 Gr. 150 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 154 M bez., transit 130½ M Br., 130 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 132 M Br., 131½ M Gd., per Juni-Juli transit 134 M Br., 133½ M Gd.

Roggen loco inländ. matt, transit ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländ. 118—120 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 120 M, unterpolnisch 101 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 125½ M Br., 125 M Gd., do. transit 106 M Br., 105 M Gd., per Mai-Juni inländ. 127½ M Br., 126½ M Gd., transit 107 M Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 697—704 Gr. 125—135 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inländ. 118 M bez., transit 97 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 119—140 M, roth 114—127 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,55—4,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 51½ M Gd., Februar-April 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 31½ M Gd., per Febr.-April 31½ M Gd.

Rohzucker still, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,90 — 14,05 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur: +2 Gr. R. Wind: SW.

Weizen erzielte sowohl in inländischer wie Transitwaare bei schwacher Zufuhr unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 774 Gr. 148 M, weiß 766 Gr. 148 M, 769 Gr. 149 M, 793, 796 und 804 Gr. 150 M, hochbunt glasig 774 Gr. 150½ M, 777, 783, 788 und 793 Gr. 151 M, Sommer- 740 Gr. 145 M, 788 Gr. 151 M, für polnischen zum Transit hellbunt 753 Gr. 127 M, hell 777 Gr. 129 M, hochbunt 788 Gr. 129 M, hochbunt glasig 783 und 785 Gr. 130 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 154 M bez., transit 130½ M Br., 130 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 156 M Br., 155½ M Gd., transit 132 M Br., 131½ M Gd., Juni-Juli transit 134 M Br., 133½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150 M, transit 125 M.

Roggen. Inländischer matt. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt wurde für inländischen 72[illegible] und 732 Gr. 120 M, 735 und 750 Gr. 119 M, 753 Gr. 118 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 125½ M Br., 125 M Gd., unterpolnisch 106 M Br., 105 M Gd., Mai-Juni inländisch 127½ M Br., 126½ M Gd., unterpoln. 107 M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländ. 120 M, unterpolnisch 101 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große hell 697 Gr. 125 M, weiß 704 Gr. 135 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 126 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. mittel 118 M, polnische zum Transit mittel 97 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 380 M per Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 59½, 60, 63, 65, 68, 70 M, roth 50, 57, 58, 59, 60, 61, 61½, 62, 62½, 63½, 64 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 4,10 M, feine 3,55 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 51½ M Gd., Februar-April 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 31½ M Gd., Februar-April 31½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 10. Februar.

		Crs. v. 9.			Crs. v. 9.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,40	92,40
April-Mai	155,50	155,50	4% rm. Gold-Rente . . .	84,50	84,90
Juni-Juli	157,70	157,70	5% Anat. Ob	91,20	91,20
Roggen			Ung. 4% Grd.	97,00	96,80
April-Mai	139,00	139,00	2. Orient.-A.	68,00	67,40
Juni-Juli .	140,50	140,50	4% russ. A. 80	97,70	97,60
Hafer			Lombarden	44,30	44,20
April-Mai	143,00	143,00	Cred.-Actien	175,50	174,90
Juni-Juli .	143,50	143,50	Disc.-Com. .	190,40	189,00
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	162,50	161,50
loco	22,20	22,20	Laurahütte.	97,70	97,40
Rüböl			Oestr. Noten	168,85	168,85
April-Mai	52,90	53,00	Russ. Noten	212,20	211,35
Mai-Juni .	—	—	Warsch. kurz	211,70	210,90
Spiritus			London kurz	—	20,41
Febr.-März	32,40	32,40	London lang	—	20,35
April-Mai	33,20	33,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,90	107,80	SW.-B. g. A.	77,60	76,60
3½% do.	100,90	100,90	Danz. Priv.-		
3% do.	87,20	87,10	Bank	—	—
4% Consols	107,70	107,70	D. Oelmühle	88,50	87,50
3½% do.	101,10	101,00	do. Prior.	98,00	98,00
3% do.	87,20	87,10	Mlaw. S.-P.	108,50	108,70
3½% pm. Pfd.	99,10	99,10	do. S.-A.	65,70	65,20
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	98,00	98,00	Stamm.-A.	75,00	74,90
do. neue . .	97,90	98,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	57,90	57,90	5% Trk. A.-A	92,00	91,90

Fondsbörse: Realisirungen.

Meteorologische Depesche vom 10. Februar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	747	W	8	wolkig	9	
Aberdeen	732	WNW	3	heiter	2	
Christiansund	734	O	7	halb bed.	—1	
Kopenhagen	735	SSW	3	Schnee	1	
Stockholm	739	NO	4	Schnee	—9	
Haparanda	751	N	2	bedeckt	—39	
Petersburg	751	SO	3	Schnee	—24	
Moskau	758	O	1	halb bed.	—25	
Cork Queenstown	755	NW	5	halb bed.	8	
Cherbourg	754	W	6	halb bed.	8	
Helder	741	WSW	7	halb bed.	4	
Sylt	735	WSW	3	bedeckt	2	
Hamburg	738	W	5	bedeckt	3	
Swinemünde	740	S	7	Regen	1	1)
Neufahrwasser	744	SSW	4	bedeckt	1	
Memel	747	SSW	4	Nebel	—1	
Paris	753	W	5	heiter	8	
Münster	—	—	—	—	—	
Karlsruhe	749	SW	9	Regen	6	
Wiesbaden	747	SW	4	halb bed.	2	2)
München	752	SW	7	bedeckt	2	
Chemnitz	745	SW	7	Schnee	2	3)
Berlin	731	SW	4	Schnee	1	4)
Wien	758	SW	1	bedeckt	—0	
Breslau	751	S	3	bedeckt	1	
Ile d'Aix	762	NW	6	bedeckt	10	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	wolkig	2	

1) Nachts und Morgens Regen und Schnee. 2) Abends, Nachts und früh Regen. 3) Dunst. 4) Gestern Regen und Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	752,6	0,0	NNO., mäßig; bedeckt.
10	8	746,0	1,2	SW., frisch; „
10	12	741,9	2,1	SSW., stürmisch; bewegt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen bescheert.
Danzig, 10. Februar 1893.
Otto H. Hein u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Roose**, ältesten Tochter des Kaufmanns Hrn. **Jörgen Roose** in Hadersleben zeige ergebenst an.
Peter Müller,
Kgl. Dänischer Vice-Consul.

Heute Abend 9¾ Uhr starb nach längerem Leiden im 68. Lebensjahre, der Modelltischler
Carl Gustav Schichtmeyer,
tiefbetrauert von den
Hinterbliebenen.
Danzig, den 9. Februar 1893.

Loose:

Kölner Dombau-Lott. a 3,50 M,
Weseler Geld-Lott. a 3,50 M,
Danz. Silber-Lotterie a 1 M,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Marienburger Schloßbau a 3 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Ruhmeshallen-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Treptower Silber-Lotterie** a 1 M,
Loose zur VIII. **Weseler Geld-Lotterie** a 3,50 M,
Loose zur **Marienburger Geld-Lotterie** à 3 M,
zu haben bei
Th. Bertling.

Londoner Phönix,
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
5239) Hundegasse 12.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben ꝛc.
Max Johl, Danzig,
Langgasse 18^II. (3993

Magdeburger und hiesigen feinen Schnittsauerkohl, weiße Bohnchen und feine Kocherbsen,
a ℔ 10 ₰ empfiehlt
E. F. Sontowski.
Hausthor 5. (4501

Geräucherte Landschinken, Speck, Räucherwurst und Spickgans
zu billigsten Preisen empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Frischen Caviar,
mild gesalzen, sehr gut, a Pfd. 3,00 Mk.,
Rollmops, in fein. Marinade, Stück 5 Pfg.,
Marinirt. Delicateß-Heringe 3 Stück 25 Pfg.,
Preißelbeeren mit Zucker, hochfein, a Pfd. 45 Pfg.,
Echten Magdeburg. Sauerkohl a Pfd. 10 Pfg. (von Gustav Schmidt in Magdebg.),
Hiesigen Sauerkohl (Feinschnitt) a Pfd. 5 Pfg.,
Feinen Schleuderhonig a Pfd. 65 Pfg.
empfehle (4512
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19,
zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Italienischen Blumenkohl
(sehr schöne, zarte Köpfe), empfiehlt
Otto Boesler,
vorm. Carl Studti,
Heil. Geistgasse Nr. 47.

Empfehle mein gut assortirtes Lager feiner
Jamaica-Rums,
per Flasche von M 1,25 an,
Aracs und Cognacs, Bordeaux-Rothweine,
per Flasche von 1 M an,
Mosel- u. Rheinweine
weiße u. rothe Portweine,
Sherry u. Madeira, süße Ober-Ungarweine,
per Flasche von 1 M an,
Rheinwein-Mousseux
per Flasche von M 1,75 an
N. Pawlikowski
Inhaber L. O. Maeckelburg,
Hundegasse Nr. 120.

Bisquits
in reichhaltigster Auswahl.
Als sehr empfehlenswerthe Neuheiten hebe hervor:
Leibniz Cakes
pro ℔ 1,20 M,
Pumpernickel-Bisquits
pro ℔ 1,60 M.
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Frische große u. mittlere Maränen soeben erhalten, billig Hl. Geistg. 49. J. Hevelke geb. Krefft.

Danziger Actien-Bierbrauerei
empfiehlt
ihre vorzüglichen Biere.
Lagerbier
(Münchener Art),
Exportbier
(Nürnberger Art),
Böhmisches Bier
(Pilsener Art)
in Gebinden und in Flaschen.
Bestellungen erbeten (2867
Heil. Geistgasse Nr. 126.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1.

Echt große
Kuh-Kümmel-Käse
versendet franco geg. Nachn. 95 bis 100 St. 3,50 M, größ. Post. bedeut. bill., die Harz. Käsefabr. v.
August Düsel, (4430
Stiege im Harz.

Erhielt soeben frische Maränen, Mand. nur 50 ₰, 30 Stck. n. 90 ₰, Barse ℔ 40 ₰, empf. groß. Zander, ungefror., ℔ n. 45 ₰, Karpfen bis 6 ℔ schwer, n. ungefror., ℔ nur 50 ₰. **Lachmann,** Tobiasgasse 25. (4517

Ia Tafelbutter,
täglich frisch, per ℔ 1,30 u. 1,20 M
empfiehlt
C. Bonnet, Welzergasse 1.

Champagner

Monopole. .	12 Fl. M 21.
Kaiser-Sect .	„ „ „ 24.
Carte blanche	„ „ „ 27.
Fleur de Sillery	„ „ „ 30.

empfiehlt in Kisten a 12 Flaschen und auch einzelne Flaschen
N. Pawlikowski,
Inhaber: L. O. Maeckelburg,
Weingroßhdlg., Danzig.

Ball- u. Cotillon-Bouquets,
Geburtstagssträuße, Körbe u. Jardinieren, geschmackv. gearbeitet, empfiehlt billigst
Baumert, Wollweberg. 13.

Masken-Costüme, Perrücken, Bärte empf. auch nach außerhalb
H. Volkmann,
Matzkauschegasse Nr. 8.

Empfehle meine
Wein-Niederlage.
Axel Simonsen,
Brodbänkengasse 34,
Hühnerberg 14.

Altenglische buntfarbige Kupferstiche
werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4040 in der Exped. d. Ztg. erb.

1000 Schock
gutes Dachrohr
hat zu verkaufen **G. Kutsch,** Laachenhaus bei Elbing.

Beabs. mein **herrschaftl. Haus** Hundeg. worin Comtoir und Pensionat einger. ist, z. verk. Preis 39000 M. Adr. unt. Nr. 4477 in der Exp. d. Zeitung erb.

Alt Meißener Porzellan,
gleichviel welche Gegenstände, werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 4041 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Zoppot
übernimmt die provisionsfreie Vermittelung von Grundstücksbeleihungen der Vereins-Mitglieder. — Anträge von Darlehnsnehmern sind an den Vorstand zu richten. (4481
Der Vorsitzende.
W. Hoffmann.

24000 M suche ich z. I. Stelle. Adr. unter 4482 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellenvermittelung.

Ein junger Mann der seine Lehrzeit in einem **Waaren-Engros- und Commissions-Geschäft** beendet hat und ein halbes Jahr als Expedient in demselb. thätig ist, sucht p. gleich oder 1. April anderweitig Engagement.
Gefl. Off. unter Nr. 4506 in der Expedition d. Zeitung erb.

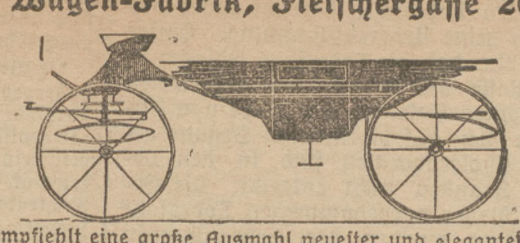
Das Amt eines Rendanten der Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe Danzigs ist sofort zu besetzen. Derselbe wird mit 6-monatlicher Kündigung angestellt und hat 600 M Caution zu leisten. Das Gehalt beträgt 900 M für das Jahr. Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei dem Vorsitzenden, Rechtsanwalt **Goldmann** in Danzig, Brodbänkengasse Nr. 12, einreichen.

Suche
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen für mein Colonial- u. Delikateß-Geschäft. Eintritt kann gleich erfolgen. (4500
F. E. Gossing.



Danzig 1858.

Julius Hybbeneth, Danzig,
Wagen-Fabrik, Fleischergasse 20,



empfiehlt eine große Auswahl neuester und elegantester
Landauer, Kaleschen, offener u. halbgedeckter Wagen
in den verschiedensten Formen zu den billigsten Preisen unter Garantie.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Silberne Medaille.
Königsberg i. Pr. 1875.



Goldene Medaille.
Graudenz 1872.

Silberne Staatsmedaille.
Bromberg 1880.



„La Crema"
St. Felix Brasil Cigarre
ist wieder ein großer Posten eingetroffen und offerire diese Marke zu
Mark 4,75 pro 100,
- 45,00 - 1000,
als ganz besonders preiswerth.
Wilhelm Otto,
Matzkauschegasse, Ecke Langgasse.

Chicago-Versicherungs-Verband,
gebildet von 60 der angesehensten europäischen Versicherungs-Gesellschaften mit einem
Gesammtvermögen von 450 Mill. Mark,
versichert unter solidarischer Haftbarkeit aller betheiligten Gesellschaften Personen, welche zur Weltausstellung nach Chicago oder überhaupt nach Nordamerika reisen, gegen
die Gefahren von Unfällen aller Art
während der Reise zu Wasser und zu Lande und während des Aufenthalts in Nordamerika. (4478
Die unterzeichnete Gesellschaft, welche dem Chicago-Versicherungs-Verbande angehört, und ihre sämmtlichen Vertreter*) sind zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft und zum Abschluß aller solcher Versicherungen gern bereit.
Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt.

*) in Danzig Herr **Ernst Gehrke,** Hundegasse 36.

Thorner Credit-Gesellschaft.
G. Prowe & Co.
Die Aktionäre werden hiermit zur
ordentlichen General-Versammlung
zu **Dienstag, den 14. Februar cr., Abends 8 Uhr,** in das Restaurant **Boß** eingeladen.
Tagesordnung:
1. Jahresabschluß.
2. Statutengemäß erforderliche Wahlen.

Thorn, im Februar 1893. (4412
Der Aufsichtsrath.
Ernst Hirschberger.



Paul Borchard,
Langgasse Nr. 21, Eingang Postgasse,
empfiehlt:
Ballhandschuhe jeglicher Art, wie Ballcravatten,
in besten Fabrikaten zu billigsten Preisen.
Darunter: **Ballhandschuhe in Seide von 75 ₰. Halbseide v. 40 ₰ an u. Garn v. 25 ₰ an. Ballcravatten von 20 ₰ an bis zu den feinsten Genres.**

Cravatten. **Tragebänder.**
Im Ausverkauf empfehle für die Ballsaison:
Helle Glacéhandschuhe zum Knöpfen und Schnüren 75 ₰.
Helle Garnhandschuhe, lang, 30 ₰.
Kinder-Zwirnhandschuhe 10 ₰.
Winterhandschuhe verkaufe zu jedem Preise. (4485
Joh. Rieser, 29, Wollwebergasse 29.
Wäsche. **Regenschirme.**

Eine junge Dame, welche schon in einem Geschäft thätig war, findet bei mir als (4430
Verkäuferin
günstigstes Engagement.
Ernst Crohn.

Empf. e. j. Landwirth., w. mitm. i. d. 20er J., sow. Mädch. f. L. als Stütze d. Frau, w. in Handarb. sehr geübt. Kinderfr. u. Kindermädch.
Prohl, Landgarten 115.

Ein verheirath. j. Inspektor, d. polnischen u. deutschen Sprache mächtig, m. d. best. Empfehl. sow. Kutsch., Knecht., Fütt. und Jung. f. Land empf. **Prohl,** Langgart. 115.

Für mein Waaren-Engros-Geschaft suche ich per 1. April einen tüchtigen
Reisenden,
sowie einen umsichtigen
Lageristen.
Eduard Lepp.

Directrice
für ein
Putz-Geschäft in der Provinz
bei angenehmer Stellung gesucht.
Adolph Schott,
Danzig, Langgasse 11.

Ein repräsentationsfähig. junger Mann, mit feinen Manieren, umsichtiger Expedient, suche für mein Colonial- und Delicateß-Geschäft.
Abschriften der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 4498 dieser Zeitung. Nur aus der Branche hervorgegangene finden Berücksichtigung.

Ein junger Mann, (Materialist), sucht gestützt auf gute Zeugnisse p. 1. April Engagement.
Adressen unter 4469 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann sucht e. Stelle als Stadtreisender, Lagerist, im Comtoir oder Fabrikgeschäft. Gleichviel welcher Branche.
Offert. unt. 4347 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Aelterer junger Mann, Materialist und Eisenhändler etc., mit Comtoirarbeiten vollständig vertraut, in **langjähriger** und **ungekündigter** Stellung, mit Ia Referenzen, sucht **veränderungshalber** v. 1. April cr. dauernde Stellung in Danzig resp. anderweitig, mögl. im Waaren-Engros-Geschäft, gleich ob Colonial-, Eisen- oder Cigarren-Geschäft pp.
Offerten erbeten unter 4322 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem hiesigen Waaren-Engros- u. Commissions-Geschäft beendet hat u. 1 Jahr als Comtoirist in demselben thätig ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April anderweitig Engagement.
Off. u. 4297 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Junge Dame
mit Buchführung und Casse vertraut, sucht per **sofort** oder **später** Engagement.
Offerten unter Nr. 4341 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Speicher-Unterraum
am Wasser u. Speicherbahn von sofort billig zu vermiethen.
Adressen unter 3336 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit acht Zimmern, reichlichem Zubehör, eventl. Pferdestall, Obst- u. Gemüsegarten, unmittelbar bei der Stadt Riesenburg, auf dem Lande gelegen, daher ganz geringe Communallasten, ist vom 1. April oder später zu vermiethen.
Näh. Dominium **Rahnenberg** per Riesenburg Westpr.

Milchkannengasse 30^II ist umzugshalber per 1. April eine
herrschaftl. Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Küche, Keller, großem Boden, zu vermiethen.
Besichtigung 11—1 Uhr.

Heil. Geistgasse 78 ist die Saal-Etage zu vermiethen. Von gleich oder April zu beziehen.

Petershagen an der Radaune 6 ist e. helle freundl. Wohnung (an d. Promenade gelegen) mit schöner Aussicht, v. 3 Stub., Kch., Keller, Boden, Waschküche und Trockenbod., f. 450 M zu verm.

Ein kleiner feiner Laden,
Langgasse oder deren Nähe, zu miethen gesucht.
Adr. u. 4495 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Jopengasse 14
ist die neu decorirte 2. Etage, 5 Zimmer, helle Küche und Zubehör von gleich oder später zu vermiethen. Preis 1000 M.
Zu besehen von 11 bis 2 Uhr. Meldung erste Etage. (4499

Ein Hofplatz mit Schuppen
auf der Speicherinsel vom 1. Juli abzugeben.
Adressen unter 3337 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Wohnung von 2—3 Zimmern oder 2 geräumigen Zimmern und Kabinet nebst Küche und Zubehör zum 1. April d. Js. zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4321 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Der Laden 4. Damm 6, mit 3 Stuben, Küche etc. April zu vermiethen. (3239

Gartenbau-Verein.
Montag, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr:
General-Versammlung
im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft".
Tagesordnung:
1. Bericht der Rechnungsrevisoren; Decharge-Ertheilung.
2. Bericht der Stiftungsfest-Commission.
3. Mitglieder-Aufnahme.
4. Bericht über das Concurrenzheizen in Berlin. (Herr F. Rathke).
5. Berichte aus Zeitschriften.

Der Vorstand.

Danziger Gesangverein.
Nächste Klavierprobe
Sonnabend, 11. d. Mts., Abends 7½ Uhr.

Heute Abend frischer Anstich von
Bock-Bier, Kaulbars-Suppe, Karpfen in Bier
wozu freundlichst einladet
A. Eder, Hotel Preuß. Hof,
Junkergasse Nr. 7.

A. Streng's Restaurant
Vorst. Graben 21.
Heute Abend,
frische Blut- und Leberwurst.

Heute Abend:
Wurst-Picknick
und
Königsberger Rinderfleck.
Brauerei-Ausschank
L. O. Kämmerer.
J. Schirk, Pfefferstadt 20.

Heute Abend: Rinderfleck.
A. Thimm Wwe.,
1. Damm Nr. 7. (4514

Sonnabend, 11. Februar.
Zur Eröffnungsfeier:
Tanzkränzchen
Langfuhr, Restaurant Flora
von Abends 7 Uhr.
Eintritt frei.

Apollo-Saal
des Hotel du Nord.
Mittwoch, d. 15. Februar cr.,
Abends 7½ Uhr:
In Folge des bei seinem ersten Vortrage erzielten spontanen Beifalls
Zweiter aber letzter Dramatischer Vortrag
von
Professor Alex. Strakosch
aus Wien.
Programm:
Schiller: Demetrius (Reichstag von Polen.)
Heine: Belsazar (Ballade).
Gutzkow: Uriel Acosta (Große Scenen).
Coppée: Strandgut (Dramatisches Gedicht, deutsch von E. Mautner).
Uhland: Des Sängers Fluch (Ballade).
Billets, nummerirte Sitzplätze 1. u. 2. Reihe a 2 M, 3. bis 8. Reihe a 1,50 M, weitere Reihen a 1 M, Stehplätze a 75 ₰. **Schülerbillets:** Sitzplätze a 75 ₰, Stehplätze a 50 ₰ bei
Constantin Ziemssen,
Danzig, Hundegasse 36,
Zoppot, Seestraße, am Markt.
Inhaber von „Vereins-Bons" zahlen für Sitzplätze nur halbe Preise, für Stehplätze 50 ₰.

Königsberger Rinderfleck
jeden Dienstag und Freitag
Heilige Geistgasse 5. (4496
C. Stachowski.



Heute Freitag, d. 10. Febr. cr.
Erstes Bockbierfest
und
Bockwurstessen
im festlich decorirten Lokale
mit
Präsentvertheilung.
Emil Schreiber,
Nr. 3 Junkergasse Nr. 3
am Dominikanerplatz.
Narrenkappen sind am Büffet zu haben. (4520

Apollo-Saal.
Sonnabend, d. 11. Februar cr.,
Abends 7½ Uhr:
Lieder-Abend
Anna und Eugen Hildach.
Bgleitung: Herr **Victor Beigel.**
Programm:
1. **Drei Duette:** a. Naubert, Liebeshymne, b. Heuberger, Nichts, c. Wilm, Nach u. nach
2. **Vier Gesänge für Baryton:** a. Gluck, Arioso, b. Schumann, Aufträge, c. d. Loewe, Erlkönig, Friedericus Rex.
3. **Vier Gesänge für Sopran:** a. b. Schumann, Waldesgespräch, Der Nußbaum, c. d. alte Volkslieder, Die zwei Königskinder, Phillis und die Mutter.
4. **Vier Gesänge für Baryton:** a. Taubert, Trabant, b Heß, Der verrückte Geiger, c. Holstein, Anna Kathrein, d. Bungert, Bonn!
5. **Vier Gesänge für Sopran:** a. Brahms, Mainacht, b. Hildach, Frühling ist da, c. Lorenz, Up wat? d. Schondorff Matten Has. c. d. **plattdeutsch.**
6. **Drei Duette:** Hildach: a. Abschied der Vögel, b. Die Sperlinge, c. Wer lehrte euch singen.

Während der Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen.
Der Concertflügel von J. Blüthner, Leipzig, ist aus dem Magazin des Hrn. **Lipczinski,** Jopengasse.
Billets a 3 u. 2 M, Stehplätze a 1,50 M, für Schüler a 1 M, Liedertexte a 20 ₰ bei
Constantin Ziemssen,
Danzig, Hundegasse 36,
Zoppot, Seestraße, am Markt.

Wilhelm-Theater.
Eigenth. u. Dir. Hugo Meyer.
Unwiderruflich
nur bis 15. Februar cr.
Mdme. Bisera's Damen-Gesellschaft.
Darstellung schwebender Marmorgruppen,
sowie Auftreten des gesammt. neu engag. Künstl.-Ensembles.
Fastnacht-Dienstag
nach der Vorstellung:
Gr. Fastnachts-Ball.
Sonnabend, 18. Febr. cr.:
Letzter öffentlicher
Masken-Ball.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend: P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Ein Blitzmädel.** Posse.
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Bei halben Opernpreisen. Zu dieser Vorstellung werden Billets für den 1. Rang zu 1 M und Parquet zu 80 ₰ ausgegeben. Außergewöhnliche Kinder-Vorstellung. Auf vielseitiges Verlangen. **Die Puppenfee.** Hierauf: **Das Fest der Handwerker.**
Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. E. Novität! Zum 2. Male. **Heimath.** Schauspiel von Gudermann.
Montag: Außer Abonnement. P. P. A. Bei erhöhten Preisen. Zweites Gastspiel der königlichen Kammersängerin **Moran-Olden. Die lustigen Weiber von Windsor.** Komisch-phantastische Oper mit Ballet in 3 Akten von Nicolai. **Frau Fluth — Moran-Olden** a. G.

Kohlen.
En gros. **En detail.**
Telephon 132.
Beste schlesische u. englische
Stück, Würfel, Nuß u. Grus, Steam small-Kohlen, Schmiedekohlen, Beamish, Brikettes,
offeriren ex Schiff **frei jeder Bahnstation,** ab Lager und **franco Haus** (3398
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Flaschen-Bier
der Brauerei
Ponarth, Königsb. i. Pr.,
pro Flasche 10 Pfg.
Oscar Voigt,
Langenmarkt 13.

G. Langgarten.
Goldstengelchen ist wieder da!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19971 der Danziger Zeitung.

Freitag, 10. Februar 1893.

Danzig, 10. Februar.

[Polizeibericht vom 10. Februar.] Verhaftet: 20 Personen, darunter 3 Jungen, 2 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 10 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Haar-Einstecknadel von Schildpatt; abzuholen Pfefferstadt 56 bei Herrn Dr. Giese. — Verloren: Ein goldenes schwarzemaillirtes Armband; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

□ **Elbing**, 9. Febr. Die Prämien, welche für Versicherung von Mühlen verschiedenster Art gegen Feuergefahr zu entrichten sind, haben bekanntlich bei allen Versicherungsgesellschaften eine stattliche Höhe. Dieser Umstand war es, welcher vor mehreren Jahren zur Gründung einer **Feuerversicherung** auf Gegenseitigkeit für **Dampf- und Windschöpfwerke und Kornmühlen** für den rechtsseitigen Nogatdeichverband führte. In der letzten Generalversammlung, welche dieser Verein vorgestern in Rückfort abhielt, wurde constatirt, daß seit Bestehen des Vereins ein Brandschaden noch nicht zu vergüten gewesen ist, weshalb auch Beiträge von den Mitgliedern bis dahin noch nicht haben erhoben werden dürfen. Es wurde der Beschluß gefaßt, das Versicherungsgebiet derartig auszudehnen, daß auch die dem rechtsseitigen Nogatdeichverband durch Bildung des Elbinger Deichverbandes angegliederten Ortschaften um den Drausensee ihre Korn- und Abmahlmühlen in dem Verbande versichern können. — Gestern wurde hierselbst ein „**Elbinger Beamten-Bund**" gegründet, dessen Aufgabe es sein soll, die gemeinsamen Interessen zu fördern und Geselligkeit zu pflegen.

§. **Flatow**, 9. Febr. Bei Lanken (Kreis Flatow) befindet sich ein Kiesschacht, aus welchem der Kies zu der von Flatow nach Landeck führenden Chaussee entnommen wird. Am 7. d. M. haben die dabei beschäftigten Arbeiter die gehörige Vorsichtsmaßregel wahrscheinlich außer Acht gelassen, so daß der Schacht einstürzte und unter seiner ungeheuren Last **4 Arbeiter begrub**. Drei hiervon wurden gerettet und befinden sich in ärztlicher Behandlung, während der vierte als Leiche hervorgezogen wurde. Er hinterläßt eine junge Frau und mehrere unerzogene Kinder.

Mewe, 8. Febr. Seit einer Woche ist in der Stadtschule eine **Volksküche** eingerichtet, in welcher etwa 70 Arme der Stadt und 150 arme Schulkinder von Mewe und Nichtsfelde ein warmes Mittagessen erhalten.

p. **Kulm**, 9. Februar. Durch **Kohlendunst** wäre die in Gr. Lunau stationirte **Gemeinde-Diakonissin** dieser Tage beinahe erstickt. Als sie auf mehrmaliges Wecken ihrer Stubennachbarn nichts von sich hören ließ, öffnete man das Zimmer und fand sie bereits bewußtlos. Den fortgesetzten Bemühungen gelang es, sie wieder ins Leben zu rufen. Sie mußte sich für längere Zeit in ärztliche Pflege begeben.

K. **Schwetz**, 10. Febr. Wie von hier seiner Zeit berichtet worden, ist eine **Petition** betreffend den **Bau einer Chaussee** von Schwetz über Jappeln-Gellen nach Dubellno dem hiesigen Kreisausschuß zugegangen. Letzterer stellt nunmehr in Folge der Petition den Petenten in Erwägung, ob nicht vor dem Chausseeproject dem Bau einer **Kleinbahn** der Vorzug zu geben sein würde. Nach Rücksprache mit den städtischen Behörden und mit Personen aus allen Berufsständen sind die Petenten zu der Ueberzeugung gelangt, daß einem Chausseebau der Vorzug vor dem Bau einer Kleinbahn nach Lage der Verhältnisse zu geben sei. Man führt dafür Folgendes an: Den hiesigen Bewohnern ist es darum zu thun, die Zufuhren von Nahrungsmitteln, Holz, Torf ꝛc. hierher zu befördern, bezw. den Verkehr nach hier zu heben, und den Bewohnern des betreffenden Kreistheils ist es daran gelegen, mit ihren Producten die Kreisstadt mit weniger Schwierigkeiten zu erreichen, als solches jetzt der Fall ist. Eine Kleinbahn würde diesen Zweck nur in sehr geringem Umfange erreichen und fast nur dem Personenverkehr dienen. Für den letzteren ist die bereits vorhandene Eisenbahn-Verbindung bei mäßigen Ansprüchen wohl genügend. Der Transport von Producten aus dem betreffenden Kreistheil auf einer Kleinbahn zum Verkauf auf den hiesigen Wochenmärkten würde wohl kaum durchführbar sein, wenn man das Umladen auf den Haltestellen und die Abfuhr vom hiesigen Bahnhof berücksichtigt. Wird dagegen die erbetene Chaussee erbaut, dann würde sowohl der Personenverkehr wie auch der Verkehr mit Producten nach hier erheblich steigen, und auch der kleine Landwirth käme in die Lage, seine Bodenerzeugnisse mit einem Einspänner zu Markt zu bringen — Erzeugnisse, die er jetzt kaum verwerthen kann. — Wie verlautet, soll der hiesige Progymnasial-Director Dr. Gronau entweder nach Graudenz oder nach Marienburg als Gymnasialdirector berufen werden.

⪍ **Riesenburg**, 9. Febr. Aus einem seltsamen Grunde wird voraussichtlich am 13. d. die **Schule zu Rahnenberg** bei Riesenburg **geschlossen**, nämlich weil kein Holz zur Feuerung mehr da ist. Bis dahin hat die Regierung der Schule Rahnenberg das Holz geliefert, aus unbekannten Gründen aber die weitere Lieferung eingestellt und den Schulvorstand aufgefordert, von nun an das Holz zu liefern, was zu thun sich dieser aber entschieden weigert. Die Sache ist noch nicht entschieden. — Endlich wird unser altes evangelisches, fast unbewohnbar gewordenes **Pfarrhaus** einem neuen weichen, denn gleich mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wird das alte abgebrochen und auf derselben Stelle ein neues erbaut werden, das noch in diesem Jahre fertig gestellt werden soll. Zu wünschen wäre nur, daß das nebenanstehende fast in demselben Zustande befindliche Stadtschulhaus auch einem neuen weichen möchte.

* Dem Regierungs-Assessor, Ober-Zollinspector Kocks in Eydtkuhnen ist die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuerdirection zu Posen verliehen worden.

* Am Schullehrer-Seminar zu Kammin ist der bisherige Militärpfarrer Gründler zu Annaburg als Seminar-Oberlehrer angestellt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 154—158. **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 136—138, russ. loco ruhig, Transito 110 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 54. — **Spiritus** loco still, per Febr. 22¾ Br., per Febr.-März 22¾ Br., per April 22½ Br., per Mai-Juni 22¾ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco ruhig, Standard white loco 5,20 Br., per März 5,05 Br. — **Bedeckt.**

Hamburg, 9. Febr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febr. 14,32½, per März 14,32½, per Mai 14,45, per Sept. 14,32½. Matt.

Hamburg, 9. Febr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 84, per Mai 82¼, per Septbr. 82, per Dezember 81½. Ruhig.

Bremen, 9. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Ruhig. Loco 5,35 Br.

Havre, 9. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 105,00, per März 105,00, per Mai 103,75. Ruhig.

Mannheim 9. Febr. **Weizen** per März 16,85, per Mai 16,85, per Juli 17,00. **Roggen** per März 14,70, per Mai 14,70, per Juli 14,95. **Hafer** per März 14,60, per Mai 14,75, per Juli 15,00. **Mais** per März 11,65, per Mai 11,50, per Juli 11,50.

Frankfurt a. M., 9. Febr. Effecten-Societät. (Schluß). Oesterreichische Credit-Actien 272⅝, Lombarden 81⅝, ungarische Gold-Rente 96,80, Gotthardbahn 151,60, Disconto-Commandit 186,20, Dresdener Bank 142,80, Bochumer Gußstahl 127,70, Dortmunder Union St.-Pr. 60,50, Gelsenkirchen 145,00, Harpener 135,20, Hibernia 115,80, Laurahütte 96,60, 3% Portugiesen 21,00, italienische Mittelmeerbahn 99,50, schweizer Centralbahn 114,10, schweizer Nordostbahn 103,40, schweizer Union 69,00, italienische Meridionaux —, schweizer Simplonbahn 48,60, 4% ungar. Kronenrente 93,90, Concordia Bergbau 93,50. Fest.

Wien, 9. Febr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 98,75, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,50 do. Goldrente 117,40, 4% ungar. Goldrente 114,85, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 147,75, Anglo-Aust. 151,50, Länderbank 237,70, Creditact. 323,65, Unionbank 248,50, ungar. Creditactien 376,50, Wiener Bankverein 119,80, Böhm. Westbahn 365,00, Böhm. Nordb. 191,50, Busch. Eisenbahn 466,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 233,00, Ferd. Nordbahn 2890,00, Franzosen 299,00, Galizier 219,75, Lemberg-Czern. 259,50, Lombard. 94,50, Nordwestb. 216,50, Pardubitzer 194,00, Alp.-Mont.-Act. 53,80, Tabakactien 174,25, Amsterd. Wechsel 100,30, Deutsche Plätze 59,25, Londoner Wechsel 120,95, Pariser Wechsel 48,15, Napoleons 9,62, Marknoten 59,25, Russ. Banknoten 1,24½, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 113,25, österr. Kronenrente 95,52½, ungar. Kronenrente 94,45.

Amsterdam, 9. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Mai 175, per Mai 177. Roggen per März 130, per Mai 129

Antwerpen, 9. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** unbelebt.

Antwerpen, 9. Febr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12⅝ bez. und Br., per Februar 12⅝ Br., per März-April 12⅝ Br., per Sept.-Dezember 12⅞ Br. Ruhig.

Paris, 9. Febr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Februar 21,60, per März 21,90, per März-Juni 22,20, per Mai-August 22,50. — **Roggen** ruhig, per Februar 13,70, per Mai-August 14,50. — **Mehl** fest, per Februar 48,70, per März 48,70, per März-Juni 48,70, per Mai-August 49,25. — **Rüböl** fest, per Februar 58,00, per März 58,50, per März-Juni 59,00, per Mai-August 59,75. — **Spiritus** fest, per Februar 47,50, per März 47,50, per März-April 47,50, per Mai-August 47,75. — Wetter: Milde.

Paris, 9. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,50, 3% Rente 98,00, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente 91,50, österr. Goldr. —, 4% ung. Goldrente 96,06, III. Orientanleihe 69,20, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,00, 4% unific. Aegypt. 100,00, 4% span. äuß. Anleihe 61⅝, convert. Türken 22,17½, türk. Loose 93,10, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 448,50, Franzosen 636,25, Lombarden 220,00, Lomb. Prioritäten —, Credit foncier 967,00, Rio Tinto-Actien 391,80, Suezkanal-Actien 2645, Banque de France 3890, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Londoner Wechsel 25,13½, Cheques a. London 25,15, Wechsel Amsterdam kurz 206,43, do. Wien kurz 205,62, do. Madrid kurz 425,00, Neue 3% Rente —, 3% Portugiesen 20¾, neue 3% Russen 78,60, Banque ottomane 586,00, Banque de Paris 628, Banque d'Escompte 140,00, Credit mobilier 128,00, Meridional-Actien —, Panamakanal-Actien —, Credit Lyonnais 768, Tab. Ottom. 370,62, 2¾% englische Consols —, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-A. 90,00, Privatdiscont 2.

Paris, 9. Febr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 606 621 000, do. in Silber 1 260 649 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 532 137 000, Notenumlauf 3 342 442 000, Laufende Rechnung d. Priv. 462 199 000, Guthaben d. Staatsschatzes 80 132 000, Gesammt-Vorschüsse 324 308 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnissen 2 842 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,78.

London, 9. Februar. **Bankausweis.** Totalreserve 17 915 000, Notenumlauf 25 044 000, Baarvorrath 26 509 000, Portefeuille 24 665 000, Guthaben der Privaten 29 053 000, do. des Staates 6 553 000, Notenreserve 16 320 000, Regierungssicherheiten 11 227 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50 gegen 48½ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 120 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 2 Millionen.

London, 9. Februar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

London, 9. Februar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 99⅛, Pr. 4% Consols 105, 5% italien. Rente 91⅛, Lombarden 8⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98¾, convert. Türken 21⅞, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4% ungarische Goldrente 95½, 4% Spanier 61⅝, 3½% privil. Aegypter 94⅛, 4% unific. Aegypter 99¼, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 98½, 3% consol. Mexikaner 80¾, Ottomanbank 13⅜, Suezactien —, Canada-Pacific 88⅜, De Beers-Actien neue 18⅛, Rio Tinto 15⅝, 4% Rupees 64⅞, 6% fund. argent. Anleihe 65¼, 5% argentinische Goldanl. von 1886 65¼, do. 4½% äußere Goldanl. 37, Neue 3% Reichsanleihe 87, Griechische Anl. v. 1881 64, Griechische Monopole Anleihe v. 1887 56, Brasilianische Anleihe v. 1889 67¾, Platzdiscont 1¼. Silber 38⅜. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,22½, Paris 25,31¼, Petersburg 24⅜.

Glasgow, 9. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 sh. 6 d. Käufer, 47 sh. Verkäufer.

Liverpool, 9. Febr. **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Februar-März 4 53/64 Käuferpreis, März-April 4 55/64 do., April-Mai 4⅞ do., Mai-Juni 4 20/32 do., Juni-Juli 4 15/16 Verkäuferpreis, Juli-August 4 61/64 Käuferpreis, August-Sept. 4 61/64 do., Sept.-Oktober 4 27/32 d. do.

Newyork, 8. Februar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,86¼. Cable-Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin 60 Tage) 95⅜, 4% fund. Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 86, Centr.-Pacific-Actien 27¾, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 80, Illinois-Central-Actien 102½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 128⅜, Louisville u. Nashville Act. 74¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 24⅞, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 109¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 49⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 36½, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 34⅜, Union-Pacific-Actien 40¼, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 54¼, Silber Bullion 84¼. — **Baumwolle** in Newyork 9 5/16, do. in New-Orleans 9 3/16. — Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25

Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,35, do. Pipeline Certificates per März $54\frac{5}{8}$. Stetig. — **Schmalz** loco 12,25, do. (Rohe und Brothers) 12,60. — **Zucker** Fair refining Muscovados) $3\frac{1}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio) $13\frac{1}{4}$, Nr. 7 low ord. per März 17,55, per Mai 17,05.

Chicago, 8. Febr. **Weizen** per Februar $74\frac{1}{4}$, per Mai $78\frac{1}{8}$. **Mais** per Februar 43. **Speck** short clear —. **Pork** per Februar 19,05. — Weizen eröffnete zu besseren Preisen, mußte aber die Steigerung wieder einbüßen, da große Verkaufsordres am Markte waren und die Haussepartei stark realisirte. Schluß kaum behauptet. — Mais notirte den ganzen Tag niedriger auf fehlende Kauflust, großes Angebot und Zunahme der Ankünfte. Schluß schwach.

Produktenmärkte.

Königsberg, 9. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 778 Gr. 147, 757, 759 und 781 Gr. 148, 786 Gr. 149,50, 770 Gr. 150, 760 Gr. 151,50, 765 Gr. 153 M bez., bunter 749 Gr. 143,50, 754 Gr. 144, 756, 764 und 765 Gr. 146, 795 Gr. 149 M bez., rother 750 Gr. 145, 780 Gr. 146, 767 Gr. 147, russ. Ghirka- 714 Gr. 119,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 702—747 Gr. 119, 714—744 Gr. 119,50, 696—750 Gr. 119,75 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 110, 113 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 123, 123,50, 125, 126, 127, 128 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 103 M bez., grüne 140 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 115, 118 M bez. — **Wicken** 1000 Kilogr. Haferwicken 101 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 171, 172 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. feine 74 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. ab Boden 61 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingent. $50\frac{1}{2}$ M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd., per Februar nicht contingentirt 31 M Gd., per März nicht contingentirt 32 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt $33\frac{1}{2}$ M Br., per Mai - Juni nicht contingentirt $33\frac{1}{4}$ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 9. Febr. Getreidemarkt. **Weizen** loco unverändert, 145—152, per April-Mai 155, per Mai-Juni 156. — **Roggen** loco unverändert, 126—131, per April-Mai 135,50, per Mai-Juni 136,50. — **Pommerscher Hafer** loco 133—138. — **Rüböl** loco höher, per April-Mai 53,00, per Septbr.-Oktbr. 53,00. — **Spiritus** loco unverändert, mit 70 M Consumsteuer 32,00, per April-Mai 32,40, per August-September 34,40. — **Petroleum** loco 10,40.

Berlin, 9. Februar. **Weizen** loco 146—160 M, per April-Mai 154,75—155,50 M, per Mai-Juni 156—156,50 M, per Juni-Juli 157,25—157,75 M, per Juli-August — M. — **Roggen** loco 129—137 M, guter inländ. 134—135 M, klammer inländ. — M a. B., per Februar 136,25 M, per April - Mai 138,75—139,00 M, per Mai-Juni 139,50—139,75 M, per Juni-Juli 140,25—140,50 M. — **Hafer** loco 137—155 M, mittel und guter ost- und westpreuß. 140—143 M, pomm. und uckermärk. 140—145 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 141—145 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 146—150 M a. B., per April-Mai 141,50—143,25 M, per Mai-Juni 143,25—143,50 M, per Juni - Juli 143,50—143,75 M. — **Mais** loco 124—135 M, per April-Mai 112,75—112,50 M, per Mai-Juni 112 M, per Juni-Juli 112 M, per Juli-August 112 M, per Sept.-Okt. 113 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per Februar 18,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Februar 18,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 10,30 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135 bis 146 M, Kochwaare 151—205 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,00—20,00 M, Nr. 0 19,00 bis 16,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M, ff. Marken 20,30 M, per Februar 18,20—18,25 M, per Februar-März 18,20—18,25 M, per April-Mai 18,30—18,35 M, per Mai-Juni 18,40—18,45 M, per Juni-Juli 18,50—18,55 M. — **Petroleum** loco 22,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 52,3 M, per Februar 53,0 M, per April-Mai 53,1—53,0 M, per September - Oktober 53,1—53,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 52,9 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 33,5—33,4 M, per Februar 32,4 M, per Februar-März 32,4 M, per April-Mai 33,3—33,2—33,3 M, per Mai-Juni 33,6 M, per Juni-Juli 34,2 M, per Juli-August 34,8 M, per Aug.-Sept. 35,0 M. — **Eier** per Schock 5,85—6,00 M.

Magdeburg, 9. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 15,10, Kornzucke excl., 88 % Rendem. 14,40, Nachproducte excl., 75 % Rendement 12,00. Schwächer. Brodraffinade I. 27,75. Brodraffinade II. 27,50. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Februar 14,30 Gd., 14,35 Br., per März $14{,}32\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per April 14,35 Gd., 14,40 Br., per Mai 14,45 bez., $14{,}47\frac{1}{2}$ Br. Ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 10. Februar. Am kleinen Markt standen zum Verkauf 309 Rinder, 2045 Schweine, darunter 248 Bakonier, 1000 Kälber und 1149 Hammel. — Von **Rindern** wurden nur 63 Stück geringer Waare zu Montagspreisen umgesetzt. — Bei inländischen **Schweinen** fand ein ziemlich glattes Geschäft zu unveränderten Preisen statt und es wurde ausverkauft. 1. Qualität 58 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. und 3. Qualität 52—57 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Der Umsatz in Bakoniern war nicht nennenswerth. — Der **Kalber**handel gestaltete sich langsam. 1. Qual. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 50—55, 3. Qual. 34—44 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — **Hammel**, sämmtlich Ueberstände vom Montag, blieben ohne Nachfrage.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Februar. Wasserstand: 0,78 Meter über 0. Wind: N. Wetter: trübe, Thauwetter.

Berliner Fondsbörse vom 9. Februar.

Die heutige Börse eröffnete und verlief wiederum im wesentlichen in recht fester Haltung und wurde in dieser Beziehung durch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten bestimmt. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist schon höher ein und konnten sich bei ziemlich regem Verkehr auch weiterhin noch etwas bessern. Das Geschäft gewann auch allgemein in den Kassawerthen größere Ausdehnung. Gegen Schluß der Börse gestaltete sich der Verkehr etwas ruhiger und auf einigen Gebieten trat eine kleine Abschwächung der Haltung hervor. Der Kapitalsmarkt wies unverändert feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei normalen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen behauptet, nur 3% ige unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere hatten bei gleichfalls fester Gesammthaltung mäßige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{1}{4}$ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas höherer Notiz mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Lombarden etwas besser. Inländische Eisenbahnactien waren gleichfalls fest. Bankactien recht fest. Industriepapiere fest und zum Theil lebhafter; Montanwerthe ziemlich belebt und durchschnittlich etwas höher, aber schließlich in Eisenactien etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,30
do. do.	3	87,10
Konsolidirte Anleihe ..	4	107,70
do. do. ...	$3\frac{1}{2}$	101,00
do. do. ..	3	87,10
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	$3\frac{1}{2}$	96,40
Westpr. Prov.-Oblig. . .	$3\frac{1}{2}$	97,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	$3\frac{1}{2}$	96,40
Ostpreuß. Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	97,60
Pommersche Pfandbr. .	$3\frac{1}{2}$	99,10
Posensche neue Pfdbr. .	4	102 40
do. do. .	$3\frac{1}{2}$	97,90
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	98,00
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	98,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	103,25
Posensche do. ..	4	103,25
Preußische do. ..	4	103,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	98,80
Oesterr. Papier-Rente	5	85,90
do. do.	$4\frac{1}{5}$	83,25
do. Silber-Rente .	$4\frac{1}{5}$	82,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe.	$4\frac{1}{2}$	103,70
do. Papier-Rente ..	5	85,80
do. Gold-Rente ...	4	96,80
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	97,60
do. Rente 1883	6	104,10
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	99,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	64,80
Poln. Pfandbriefe	5	67,00
Italienische Rente .. .	5	92,40
Rumänische amort. Anl.	5	98,75
do. 4% Rente ..	4	84,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	91,90
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	21,95
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	87,50
do. Rente	5	80,00
do. neue Rente ..	5	79,75
Griech. Goldanl. v. 1890	5	54,00
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,10
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,00
Rom II.-VIII. Serie (gar)	4	84,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	93,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	102,00
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	97,00
III., IV. Em.	4	101,50
V., VI. Em.	4	103,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	116,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,75
do. do. do.	4	103,60
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	102,00
do. do. XV.-XVIII.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	102,75
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	96,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	105,40
do. do. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	101,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,25
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,60
Goth. Präm. - Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	113,00
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	137,00
Köln-Mind. Pr.-S. ...	$3\frac{1}{2}$	134 50
Lübecker Präm.-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	130,50
Oesterr. Loose 1854 ..	4	127,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	334,40
do. Loose von 1860	5	127,90
do. do. 1864	—	336,75
Oldenburger Loose ...	3	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	$3\frac{1}{2}$	182,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	95,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	158,10
do. do. von 1866	5	149 75
Ung. Loose	—	268,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm - Prioritäts - Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{4}$	64,75
Mainz-Ludwigshafen ..	$4\frac{2}{3}$	115,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$1\frac{1}{2}$	65,20
do. do. St.-Pr.	5	108,75
Ostpreuß. Südbahn ...	1	74,90
do. St.-Pr.	5	107,75
Saal-Bahn St.-A. ...	—	25,10
do. St.-Pr. ...	$3\frac{1}{2}$	91,30
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,40
Weimar-Gera gar. ...	—	16,50
do. St.-Pr.	$3\frac{2}{3}$	84,10
Galizier	8,15	—
Gottharbbahn	6	155,50

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1891.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	$4\frac{3}{4}$	84,40
Lüttich-Limburg	0,6	25,40
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	5	—
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	—
†Reichenb.-Pardub. ..	3,81	82,50
†Russ. Staatsbahnen. .	5/2,25	—
Russ. Südwestbahn ...	5,45	76,70
Schweiz. Unionb. ....,	2	73,60
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	$\frac{4}{5}$	44,40
Warschau-Wien	$17\frac{1}{3}$	191,60

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	104,90
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,00
do. Elbthalb. ...	5	92,30
†Südösterr. B. Lomb. .	3	64,90
† do. 5% Oblig.	5	104,50
†Ungar. Nordostbahn. .	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Anatol. Bahnen	5	91,25
Brest-Grajewo	5	99,50
†Kursk-Charkow	4	93,70
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,20
†Mosko-Smolensk...	5	102,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	100,25
†Rjäsan-Koslow	4	93,80
†Warschau-Terespol ..	5	102,80
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	92,50
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,90
do. do.	5	81,00

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	129,10	$6\frac{1}{4}$
Berliner Handelsges. ..	145,00	$7\frac{1}{2}$
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	104,30	$4\frac{1}{2}$
Bresl. Discontbank ...	96,30	$4\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank ..	—	$8\frac{2}{3}$
Darmstädter Bank ...	138,10	$5\frac{1}{4}$
Deutsche Genossensch.-B.	118 00	6
do. Bank	161,50	9
do. Effecten u. W. .	110,80	4
do Reichsbank ...	149,90	7,55
do. Hypoth.-Bank .	116,50	$6\frac{1}{2}$
Disconto-Command. ..	189,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	87,90	$3\frac{1}{2}$
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	108,10	$4\frac{1}{2}$
Königsb. Vereins-Bank	98,25	5
Lübecker Comm.-Bank.	113,80	7
Magdbg. Privat-Bank .	107,60	4
Meininger Hypoth.-B. .	108,30	5
Norddeutsche Bank ...	—	$4\frac{1}{2}$
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	$8\frac{3}{4}$
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	114,00	6
Posener Provinz.-Bank .	—	$5\frac{1}{5}$
Preuß. Boden-Credit ..	130,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	162,10	$9\frac{1}{2}$
Schaffhaus. Bankverein	106,00	6
Schlesischer Bankverein	114,00	$5\frac{1}{2}$
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,80	7
Danziger Oelmühle ...	87,50	—
do. Prioritäts-Act. .	98,00	—
Neufeldt-Metallwaaren.	90,00	4
Bauverein Passage ...	65,60	$3\frac{1}{2}$
Deutsche Baugesellschaft.	77,75	$2\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	214,40	$12\frac{1}{3}$
Gr. Berl. Pferdebahn .	221,50	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik.	94,00	6
Wilhelmshütte	56,00	$2\frac{1}{2}$
Oberschles. Eisenb.-B. ..	50,75	2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891.
Dortm. Union-St.-Prior.	60,00	—
Königs- u. Laurahütte .	97,40	4
Stolberg, Zink... .	40,50	2
do. St.-Pr.	110,75	7
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Februar.

Amsterdam....	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	169,35
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,90
London	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	20,41
do.	3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	20,35
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,20
Brüssel	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,10
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	80,90
Wien	8 Tg.	4	168,65
do	2 Mon.	4	—
Petersburg....	3 Wch.	$4\frac{1}{2}$	210,05
do. ...	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	208.50
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	210,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,385
Französische Banknoten..	81,40
Oesterreichische Banknoten.	168,85
Russische Banknoten .	211,35